Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 123. Dienstag, 29. Mai 1906.

Tagesschau.

* Der Reichstag lehnte die Nachtragsforderungen für Südwestafrika ab, ebenso in dritter Lesung die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts.

Der Kolonialrat ist auf den 18. Juni einberufen worden.

* Die seit neun Wochen streikenden Bergarbeiter des mitteldeutschen Grubengebietes haben nach Zusicherung geringfügiger Zugeständnisse beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen.

* Eine Versammlung niederländischer Konsuln Westdeutschlands beriet am Sonnabend in Aachen über einen engeren wirtschaftlichen Anschluß Hollands an Deutschland.

* In Wien kam es am Sonnabend bei einer Demonstration gegen die Konsumvereine zu Tumulten vor dem Abgeordnetenhause.

Der erste türkische Delegierte der türkisch-persischen Grenzkommission Generalleutnant Wadiid-Pascha hat in Passur seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet.

* In Petersburg wurden bei einem Zusammenstoß mit Truppen sechs Arbeiter getötet.

* Die Reichsduma nahm das Programm der Regierung entgegen und forderte dann nach bewegter Debatte die Enlassung des Ministeriums.

Die Beisetzung Henrik Ibsens ist auf den 1. Juni verschoben. König Haakon wird an ihr teilnehmen.

Die für den Weltpostkongreß bevollmächtigten Vertreter der Staaten unterzeichneten am Montag in Rom die neue internationale Postkonvention.

Kirchturm-Kolonialpolitik.

Ob es opportun war, daß das deutsche Reich nach seiner glanzvollen Wiedererstehung eine Kolonialpolitik inaugurierte, das ist eine Doktorfrage; Tatsache aber bleibt es, daß wir nun einmal Kolonien haben und diese auch nicht mehr loswerden können, ohne daß unser politisches Prestige eine unheilbare Schlappe erleiden würde. Daher kann es für uns nur eine Parole geben: Unser überseeischer Besitz muß behauptet und dafür gesorgt werden, daß er so gut als möglich prosperiert! Aber bei der Ausbeutung von Kolonien pflegt es genau so zu gehen wie bei industriellen Gründungen: Man darf nicht darauf rechnen, daß gleich die erste Bilanz mit einem Gewinn abschließt. Unsere Reichsboten scheinen anderer Ansicht zu sein, den sonst hätten sie wohl nicht die Forderung von $10^1/_2$ Millionen zur Entschädigung für die Farmer in Südwestafrika, ferner die Mittel für die Weiterführung der Bahn Lüderitzbucht-Kubub nach Keetmannshoop und endlich für die Verstärkung unserer Schutztruppe in Ostafrika um vier schwarze Kompagnien glattweg abgelehnt. Diese Knauserei wird sich noch bitter rächen. Wie können wir unseren deutschen Auswanderlustigen zumuten, sich in unseren eigenen afrikanischen Kolonien anzusiedeln, wenn wir ihnen nicht die Garantie bieten wollen, daß das Reich mit allen seinen Macht- und Finanzmitteln hinter ihnen steht. Da darf man es den deutschen Emigranten wahrlich nicht verargen, wenn sie sich lieber in Amerika eine neue Heimat schaffen, wo ihr Leben und Eigentum entschieden gesicherter erscheint als überall in Deutsch-Afrika. Und wie kindisch erscheint die Motivierung von sozialistischer Seite, den Bahnbau deshalb nicht zu konzedieren, weil nach seiner Fertigstellung der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika ohnehin schon niedergeschlagen sein werde! Wenn aber in ein paar Jahren eine neue Revolte ausbricht, was dann? Wahrlich, wenn der Reichstag Kolonialpolitik von der Kirchturmsperspektive aus betreiben will, dann ist es gescheiter, wir versteigern unsere überseeischen Besitzungen bei Zeiten an die Meistbietenden!



Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Freitag, wie noch ergänzend zu unserer vorgestrigen Meldung hinzugefügt sei, den Gesetzentwürfen betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, betreffend die Pensionierung der Offiziere einschließlich Sanitätsoffiziere des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppe, und betreffend die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen zugestimmt.

Frau Eugen Richter †. Ein Telegramm aus Berlin meldet uns: Frau Eugen Richter ist am Sonnabend in Kreuznach an Nervenfieber gestorben. Zweieinhalb Monate nach dem Tode unseres Eugen Richter ist ihm seine Gattin ins Grab gefolgt, die langjährige Freundin, die nach dem Ableben ihres ersten Mannes, Parisius, ihr Schicksal mit dem Eugen Richters verbunden hat. Das Schicksal war ein herbes und tragisches. Sie hat mehr Leid als Freud mit unserem unvergeßlichen Parteiführer teilen müssen, sie hat mit ansehen müssen, wie die Augen des Unermüdlichen den Dienst versagten und die Kräfte des Ringenden allmählich zerfielen. Mit ihrem Namen ist die letzte Lebenszeit Eugen Richters untrennbar verknüpft, und man denkt an sie mit dem ehrenden Gefühl: Bei allem Unglück, welch ein Glück für unseren Eugen Richter, daß er in den Tagen der Dunkelheit, der hereinbrechenden Nacht, von ihr Licht und Wärme empfangen konnte. Albert Träger hat diesen Gedanken in seiner Rede bei der Trauerfeier in der Berliner Philharmonie mit folgenden Worten Ausdruck gegeben: „Erst in späten Jahren hat er sich einen häuslichen Herd gegründet und die Witwe seines ältesten und treuesten Freundes als Lebensgefährtin an diesen Herd geführt; aber eben als es anfing, behaglich zu werden, wurde aus der Lebensgefährtin allzubald die Leidensgefährtin. Es ist aber ein versöhnender Gedanke, daß eine weiche Hand ihm den Todesschweiß von der Stirne gewischt und ihm die schon erloschenen Augen sanft zugedrückt hat. — Nun möge auch sie sanft ruhen, die stille bescheidene Frau, der das Leben noch nach dem Tode der beiden untrennlichen Freunde, die ihre Gatten waren, wohl nichts mehr zu bieten hatte.

Aus den Kommissionen der Parlamente. Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat die Wahl des Abg. Jederhoff (fk., Aurich-Wittmund) mit 11 gegen 2 Stimmen für ungültig erklärt. Der Wahlkommissar hatte vergessen, die Beisitzer und Schriftführer durch Handschlag zu vereidigen. — Der Gesetzentwurf gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze in geschlossenen Ortschaften hat in der Herrenhauskommission eine gänzlich neue Fassung erhalten, die sich indessen in der Hauptsache nur auf redaktionelle Aenderungen beschränkt. Neu hinzugefügt worden ist, daß Polizeiverfügungen, die entgegen den Anträgen des Gemeindevorstandes die Baugenehmigung erteilen, dem Gemeindevorstand mitzuteilen sind, worauf diesem innerhalb zwei Wochen die Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zusteht. Ferner soll die Bestätigung des zu erlassenden Ortsstatuts für die Stadtkreise Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf nicht den zuständigen Ministern, sondern dem Oberpräsidenten obliegen. — Die Hercyniavorlage empfiehlt die Kommission des Herrenhauses unverändert anzunehmen.

Deutschland und Holland. Der Gedanke, die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Hollands enger zu gestalten, beschäftigt schon seit langer Zeit gewisse dem Groß-Handel und der Groß-Industrie nahestehende Kreise der Grenzprovinzen beider Staaten, ohne daß es bisher gelingen wollte, die Schwierigkeiten, welche dem Plane entgegenstehen, aus dem Wege zu räumen. Ueber einen neuen Versuch in dieser Richtung wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des niederländischen Gesandten fand am Sonnabend in Aachen die Konferenz der niederländischen Konsuln Westdeutschlands statt. Es waren zwölf Konsuln anwesend, die über einen engeren wirtschaftlichen Anschluß Hollands an Deutschland konferierten.

Von den Ausständen. Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenrevier kommt die erfreuliche Nachricht, daß der monatelange Bergarbeiterausstand nach einem gestern gefaßten Beschlusse aller in dem Weißenfelser Braunkohlenrevier abgehaltenen Versammlungen beendet ist. Am Montag wird, wie man aus Weißenfels telegraphiert, die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden. Ferner meldet ein Telegramm aus Breslau: Wegen der Aussperrung der Metallarbeiter werden hier Einigungsverhandlungen geführt zwischen dem Metallarbeiterverband und den beiden Fabriken, wo durch den Former- und Gießerstreik die Generalaussperung veranlaßt

Rumänische Freudentage.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

I.

In der lachenden Maiensonne funkeln sprühend und glühend die goldenen Kuppeln der zahllosen Kirchen und Kapellen Bukarests, mit weißen Blüten überschüttet sind die süßen Duft verbreitenden Akazien in den Straßen und Gärten, überall flattern die blau-gelb-roten Fahnen und Banner, und überall ranken sich Laub-, Blumen- und Tannengirlanden dahin — — die an sich schon so lebenslustige Stadt ist durchweht wie von einer rauschenden Symphonie der Freude und des Frohsinns. Und sie hat vollsten Anlaß dazu! Vierzig Jahre sind es ja her, daß König Karl ins Land gekommen, fünfundzwanzig, daß ihm nach blutig errungenen Siegen sein Volk die Königskrone dargebracht!

Was der Staat heute bedeutet, ist das harte Lebenswerk König Karls, des Hohenzollern, der am 22. Mai 1866 als 27jähriger Prinz zum ersten Male seinen Fuß auf rumänischen Boden setzte, der, ernst und tüchtig, klug und besonnen, pflichttreu und zielbewußt, seinen wahrlich nicht leichten Weg gegangen, ist stets erfüllt von seiner Aufgabe: Land und Volk unabhängig zu machen und es der Gesittung wie Kultur zuzuführen!

Was in diesen vierzig Jahren der Regierung König Karls für Rumänien getan und was hier an allen Ecken und Enden geschaffen wurde, zeigt uns schon die Eisenbahnfahrt von den Grenzstationen nach der Hauptstadt, und vor allem zeigt es uns die letztere selbst in eindringlichster Weise. Als an jenem bedeutsamen Maitage der junge Fürst seinen Einzug hielt unter dem hallenden Klang der Glocken und den Jubelrufen der Bevölkerung, da schwankte der Wagen, in welchem er saß, hin und her auf den grundlosen Wegen und kam kaum heraus aus den tiefen Kuden, das „Palais“ war ein niedriges Gebäude mit sehr fragwürdigen Wänden und Bedachungen, in den sogenannten besten Stadtgegenden hausten Zigeuner in elenden, halbzerfallenen Hütten, und in dem schlammigen Wasser der Dimbowitza wühlten die schweren, schwarzen, langgehörnten Büffel — Verwahrlosung und Elend begegneten einem auf Schritt und Tritt!

Heute ist dies Bukarest eine anmutige, originelle Stadt, die sich in des Wortes bester Bedeutung sehen lassen kann, von durchaus großstädtischem Charakter, mit breiten Boulevards, mit stattlichen Denkmälern und fesselnd-inhaltreichen Kirchen, mit hübschen Parkanlagen und Plätzen, mit glänzenden Auslagen der lockenden Läden.

Die hauptsächlichste Verkehrsader ist die Calea Victoria, die Siegesstraße, die in mancher Beziehung an Paris erinnert. Auch hier sind trotz des schmalen Bürgersteiges die Stühle und Tische der Cafés auf das Pflaster gestellt worden, und nachmittags werden mit großem Lungenaufwand die neuesten Zeitungen ausgerufen, auch hier befindet sich ein Laden neben dem anderen und unter ihnen fallen die vielen Luxusgeschäfte auf, mit ihren Errungenschaften der neuesten Moden und mit ihren blitzenden Juwelen und Schmucksachen.

In dieses moderne Getriebe mischen sich doch aber auch Gestalten und Szenen von farbig anziehender Fremdartigkeit, die packend wirken und in uns allerhand Erinnerungen an den Orient — wie auch der stahlblaue Himmel und die 36 Grad Celsius noch um die sechste Abendstunde der letzten Tage — erwecken: mit lautschallender Stimme preisen die barfüßigen, sonnengebräunten, zerlumpten Obstverkäufer Gemüse und Früchte — leckere Erdbeeren, Kirschen, Orangen, Bananen — an, die sie in mächtigen flachen Körben über der Schulter tragen, mittelst verrosteter Handwagen werden flugs die gewünschten Sachen abgewogen, dort haben Geldwechsler ihre Tischchen aufgestellt, da liegen bunte Teppiche und hübsche Stickereien zum Verkauf offen aus, hier hat ein auf dem Pflaster hockender Türke seine Zuckersachen auf einem Zeitungsblatt ausgebreitet und Dreikäsehochs bieten ihre zu Dutzenden an einer Stange hängenden Kuchenkringel an, während zerlumpte Kesselflicker nach Beschäftigung ausspähen, halbnackte Zigeunerkinder bettelnd die schmutzigen Händchen einem entgegenstrecken und ein auf einer Schwelle hokkender Blinder für die erhaltenen Kupfermünzen den Segen aller Heiligen auf uns herniederfleht.

Und im Gegensatz hierzu wahrhaft berückende Bilder des Ueberflusses und Luxus an schönen Nachmittagen und Abenden auf der „Chaussee“, jener vor der Stadt sich erstreckenden herrlichen, ausgedehnten Promenade, auf der sich alles versammelt, was etwas ist, oder es vorstellen will, Sein und Schein im engen Durch- und Nebeneinander. In ununterbrochener Reihe rollen die Equipagen dahin; auf und ab zwischen den weitästigen Kastanien und blühenden Akazien, den Buchen und Eichen flutet der Korso.

Dieser Korso ist tatsächlich einzig in seinem malerischen Gepränge, in der Fülle seiner wechselnden Erscheinungen wie in jener der nach Hunderten und Aberhunderten zählenden schmucken Gefährte, die freudigen Rosse gelenkt von den russischen Kutschern, deren braune, grüne, blaue, schwarze samtne Kaftane zusammengehalten werden von prunkenden roten, gelben, blauen, weißen Seiden- und Brokatschärpen. Und mit dieser Farbenpracht wetteifern die meist ungeheuren Hüte der Damen mit grellbunten Blumenbeeten und Straußenfederlagern, das schimmert in allen Nüancierungen einer vielbesuchten Papageien-Konferenz. Jetzt ein famoser Viererzug, Kutscher und Diener tragen die preußischen Adlertressen, im Fond die schöne Prinzessin Maria, die Gemahlin des Thronfolgers, mit ihrem reizenden blondlockigen ältesten Töchterchen Elisabetha, nach allen Seiten hin grüßend, und hinterher in einem Auto der Thronfolger Prinz Ferdinand, neben ihm in kleidsamer Uniform mit weißem Käppi sein Aeltester, Prinz Carol, der echtes deutsches Soldatenblut in den Adern hat. Automobile in mannigfachen Formen überholen die Equipagen, Reiter traben dahin, und hohe Mailcoachs tauchen auf, gefüllt mit Kavallerieoffizieren in roten Husarenuniformen und gelenkt von Husaren auf den Handpferden. Auf den Fußwegen zu beiden Seiten unter den schattigen Bäumen in dichten Scharen die Promenierenden, auch hier Bauern und Bäuerinnen in ihren gestickten Trachten und zerlumpte Zigeuner in engem Durcheinander, Popen in langen, schwarzen Gewändern mit hohen Samtkappen, aber diese seltsamen Figuren stören nicht, im Gegenteil, sie lassen die außerordentliche Mannigfaltigkeit des Korsos noch mehr hervortreten.

Bukarest macht schon an sich stets einen festfreudigen Eindruck, wie sehr nun erst in diesen Tagen, welche uns die Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs bringen. Prächtig sind Straßen und Plätze geschmückt, aus allen Teilen des Landes

worden ist. Bei der Maschinenbauanstalt Breslau dauern die Verhandlungen noch fort, bei J. Kemna wurde bereits eine Einigung erzielt.

Generalstabschef v. Moltke hat von seiner Reise nach Oesterreich wenigstens etwas mitgebracht. Kaiser Franz Joseph hat ihm das Großkreuz des Leopoldordens und seinem Adjutanten Hauptmann von Dommes den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

Der erste Tag der Diäten. Am Sonnabend trat das Diätengesetz im Reichstage zum ersten Male in Kraft. Vier Anwesenheitslisten (A–F, G–K, L–R, S–Z) lagen auf bestimmten Schreibpulten in den Wandelgängen aus, ein Beamter saß dabei und gab Anweisungen. Die meisten Abgeordneten trugen sich sofort um 11 Uhr in die Liste ein, mancher mag bei der namentlichen Abstimmung aber doch gefehlt haben und mußte 20 Mark von den 2500 Mark einbüßen. Daß das Gesetz lückenhaft ist, zeigte sich bald. Es fanden drei Sitzungen am Tage statt, eigentlich hätte dreimal eine Eintragung erfolgen müssen. Wer zum Beispiel bei der namentlichen Abstimmung im zweiten Akt gefehlt, bei einer namentlichen Abstimmung im dritten Akt aber anwesend gewesen wäre, hätte doch Bußgeld zahlen müssen.



* **Straßenkrawalle in Wien.** Während einer großen Protestversammlung österreichischer Handels- und Gewerbetreibender in Wien veranstaltete am Sonnabend eine vieltausendköpfige Volksmenge, die in dem Versammlungslokale keinen Platz finden konnte, unter Vorantragung schwarzgelber Fahnen einen Demonstrationszug durch die Stadt zum Abgeordnetenhause, in dem gerade eine Sitzung stattfand. Hier kam es durch das Einschreiten der Polizei zu argen Krawallen; die Menge versuchte das Parlamentsgebäude zu stürmen und griff die Schutzmannschaften, die von ihren Säbeln Gebrauch machten, mit Stöcken und Steinen an.

* **Ein neues Blutbad in Petersburg.** Während die Duma sich abmüht, einen Weg zu finden, auf dem das schwer geprüfte russische Volk zu friedlichen Zuständen zurückgeführt werden könnte, ist am Sonnabend in den Straßen der Hauptstadt des Reiches wieder einmal Arbeiterblut geflossen. Vor dem Gebäude des Verbandes des russischen Volkes, eines patriotischen Vereins, auf dem Englischen Prospekt, wo schon seit einigen Tagen kleine Reibereien stattfanden, kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Als Arbeiter eine Protestkundgebung gegen diesen Verein veranstalteten, wurde Militär aufgeboten. Sechs Arbeiter wurden erschossen. Die Straße wurde sofort gesperrt.

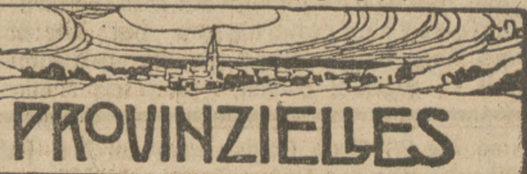
* **Die Duma verlangt die Entlassung des Ministeriums.** Das ist das Ergebnis der Sitzung am Sonnabend, in welcher der Ministerpräsident Goremykin endlich das Regierungsprogramm zur Vorlesung brachte. Seine Erklärung war eine deutliche Absage an die radikalen Reformpläne der Duma, und sie machte in dem Hause einen so ungünstigen Eindruck, daß selbst die gemäßigten Abgeordneten in die Forderung des sofortigen Rücktritts dieses Ministeriums einstimmten.

* **Eine Encyklika** richtete dem „Osservatore Romano" zufolge der Papst am Sonnabend abend an die polnischen Bischöfe. Die mariavitische Vereinigung, welche bereits durch Dekret der Inquisition vom 4. 9. 1904 verdammt worden war, wird darin in Bestätigung des Dekrets der Inquisition für aufgehoben erklärt und verdammt. Der Papst fordert die Bischöfe auf, alle Mittel anzuwenden, um die verirrten Priester und Gläubigen auf den rechten Weg zurückzuführen, damit er nicht gezwungen sei, schärfere Maßnahmen anzuwenden. Der Papst spricht den Wunsch aus, daß alle polnischen Katholiken zum alten Glauben und zur Frömmigkeit ihrer Vorfahren zurückkehren möchten, und erteilte ihnen den Apostolischen Segen.

* **Die deutsch-englische Freundschaft.** Aus London wird gemeldet: Auf der Jahresversammlung des britischen liberalen Jugendbundes wurde beschlossen, zu Anfang des Sommors 1906 eine Abordnung nach Deutschland zu entsenden als Kundgebung der freundschaftlichen Gesinnung, welche die englische Jugend für die deutsche Jugend hegt. Gleichzeitig sollen die englischen jungen Leute die deutschen Einrichtungen studieren, welche den englischen überlegen sind. Die Abordnung wird England am nächsten Sonnabend verlassen und sich zunächst nach Hamburg begeben.

* **Das schwedische Ministerium ist zurückgetreten.** Die Ursache liegt in Meinungsverschiedenheiten zwischen Krone und Ministerium über die Behandlung der Wahlrechtsfrage. Am Schlusse der vergangenen Woche hatte das Ministerium das Ansuchen an den König gerichtet, wegen der abweichenden Beschlüsse beider Kammern in der Wahlrechtsfrage Neuwahlen zur zweiten Kammer auszuschreiben, um den Wählern Gelegenheit zu geben, sich über den von der ersten Kammer angenommenen Wahlrechts-Entwurf auszusprechen; die Minister hatten hinzugefügt, daß, wenn der König dem Ansuchen nicht entspräche, das Kabinett sich genötigt sähe, seine Demission zu geben. Nach reiflicher Erwägung antwortete der König, daß er das Ansuchen des Kabinetts nicht annehmen und Neuwahlen zur zweiten Kammer nicht ausschreiben lassen könne, weil er ein solches Vorgehen weder als logisch noch als parlamentarisch richtig ansähe. Infolge hiervon reichten sämtliche Mitglieder der Regierung ihr Abschiedsgesuch ein. Der König ersuchte den Generaldirektor des Telegraphenwesens Lindmann um Bildung eines neuen Kabinetts.

* **Die belgischen Kammerwahlen** fanden am gestrigen Sonntag statt. Die Opposition soll große Aussicht haben, zehn Sitze zu gewinnen und die Regierung zu stürzen, da die Liberalen mit den Sozialisten Kartelle geschlossen haben. Von 166 Mitgliedern der Kammer haben die Katholiken 93, die Liberalen 43, die Sozialisten 28 und die Christlichsozialen 2 inne. Zur Neuwahl kamen: 54 Katholiken, 20 Liberale, 10 Sozialisten. Da die Katholiken seit 22 Jahren am Ruder sind, wird dem Ausgang der Wahlschlacht, über den zur Stunde noch keine Nachrichten vorliegen, mit größter Spannung entgegengesehen.



Graudenz, 27. Mai. Die Ortsgruppe Graudenz des Deutschen Ostmarkenvereins beschloß in der letzten Hauptversammlung, an den Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins eine Bitte dahin zu richten, daß auch den Reichsbeamten die Ostmarkenzulage gewährt wird, denn durch die grundsätzliche Ausschließung von der Ostmarkenzulage müssen sich diese Beamten zurückgesetzt fühlen. Wie der Vorsitzende, Herr Prof. Reimann, mitteilte, beträgt der Fonds zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals auf dem Turmberge 18 394 M. Die hiesige Ortsgruppe zählt zurzeit 407 Mitglieder.

Briesen, 27. Mai. Die Liedertafel wählte anstelle des bisherigen Dirigenten Hauptlehrer Grützner den Lehrer Zelazny.

Schwetz, 27. Mai. Das Landwirtschaftliche Ansiedlungs-Bureau des Herrn Moritz Friedländer-Bromberg hat die in Niedergruppe gelegenen Besitzungen des Herrn Knels, ca. 200 Morgen groß, angekauft und beabsichtigt sie demnächst aufzuteilen.

Konitz, 27. Mai. In der Nähe der Landstraße von Bruß nach Czyczkowo wurde auf dem Felde des Herrn Kiedrowicz ein Urnengrab mit 4 Urnen gefunden, welche aber trotz der größten Sorgfalt beim Herausnehmen zerfielen. Nur der Deckel einer Urne und etwa die größere Hälfte einer anderen von mittlerer Größe sind erhalten geblieben. Die Urnen waren ohne jede Verzierung und enthielten Knochenreste.

Vandsburg, 27. Mai. Die große Besitzung des Herrn M. Weyna zu Wittun ist vom Landwirtschaftlichen Ansiedlungs-Bureau des Herrn Moritz Friedländer Bromberg angekauft und wird demnächst aufgeteilt.

Marienburg, 27. Mai. Die Gruppenschau Marienburg, die die Kreise Elbing, Marienburg und Stuhm umfaßt, findet am 3./7. d. Js. vor dem Marientor statt. Vorsitzender der Gruppenschau ist Herr Professor Patzig von der Landwirtschaftsschule zu Marienburg. Für die Prämiierung gelangen zur Verwendung 1700 Mk. für Rinder und 1900 Mk. für warmblütige Pferde, außerdem Ehrenpreise in Höhe von ungefähr 1400 Mk., sowie silberne und bronzene Medaillen und Diplome.

Tiegenhof, 26. Mai. Ein Zug der Kleinbahn Tiegenhof-Fischerbabke entgleiste bei Petershagen. Die Passagiere und die Postsachen wurden von dem nach Schöneberg bestimmten Zuge, welcher gerade abfahren wollte, nach Tiegenhof geholt. Eine Stunde später traf der verunglückte Zug auch in Tiegenhof ein. Reisende sind nicht beschädigt worden.

Danzig, 27. Mai. Zum Oberbürgermeister von Görlitz ist gestern Herr Bürgermeister Snay gewählt worden. Bisheriger Oberbürgermeister von Görlitz war der frühere Danziger Stadtrat Herr Büchtemann, der von seiner Stelle zurückgetreten ist. – Der Herzog und die Herzogin von Pleß sind Sonnabend mit dem schlesischen Oberpräsidenten von Zedlitz-Trützschler aus Breslau in Danzig eingetroffen. Der Stapellauf des Panzerschiffes „Schlesien" auf der Danziger Schichauwerft erfolgt am Montag alsbald nach Eintreffen des Kaisers. Da Admiral von Tirpitz bereits am Montag nachmittag wieder nach Berlin abreisen muß, ist das vom Reichsmarineamt auf 6 Uhr nachmittag angesetzte Festmahl auf 1 Uhr mittags verlegt worden.

Danzig, 27. Mai. Nach Prökelwitz wurde gestern außer Herrn Generalleutnant v. Mackensen auch die Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments beordert. Sie konzertierte dort nachmittags vor dem Kaiser.

Saalfeld, 27. Mai. Beim Neubau der Dieserschen Fabrik fiel der Zimmermann Schödler aus Gerswalde von oben herunter und zog sich schwere Verletzungen zu. Er mußte mittels Tragekorbes ins Krankenhaus gebracht werden.

Wartenburg, 27. Mai. Das 591 Hektar große Rittergut Podlassen mit Ernsthof hat Herr Ernst Lous für 306 000 Mark an den Rittergutsbesitzer Orlowski-Kutzborn verkauft.

Dt. Eylau, 26. Mai. Als der Knecht Rutkowski eine Stute nach der Deckstation brachte, wurde er dort durch ein fremdes Pferd schwer verletzt. Dasselbe schlug aus und traf R. mit voller Wucht am Hinterkopf. R. mußte sofort in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden, verstarb aber bald darauf.

Rastenburg, 27. Mai. Ein furchtbares Unwetter, wie es seit Menschengedenken sich nicht ereignet hat, ist Donnerstag über unsere Gegend herniedergegangen. Das starke Gewitter war von gewaltigen Hagelschlägen begleitet. Die Schlossen erreichten die Größe von Walnüssen. In den Wäldern von Görlitz und Kotzargen wurden stärkere Äste von den Bäumen abgeschlagen. In den umliegenden Ortschaften sind etwa hundert Fensterscheiben zertrümmert, auch viel Federvieh wurde von den Hagelschlossen erschlagen und eine Anzahl Menschen verletzt. Vielen Besitzern ist die gesamte Feldfrucht vernichtet worden. Die Verwüstungen erstrecken sich auf viele Morgen. Die Geschädigten müssen die abgeschlagenen Getreidehalme mühsam zusammenharken, um wenigstens etwas Heu zu retten.

Eydtkuhnen, 27. Mai. Freitag abend brannten in Wirballen drei Scheunen der Witwe Stalchert und der Kaufleute Chaitowitsch und Leib Wladislaworosky nieder. Dem W. verbrannten zwei Waggons Knochen und ein Waggon Eisen. Eine Häckselmaschine, eine Dreschmaschine und zwei Schlitten wurden vernichtet. Der Feuerwehrmann Wittmoser wurde am linken Auge schwer verletzt.

Borek, 27. Mai. Mit einem Rasiermesser versuchte sich der Zimmermann Pohl hier umzubringen, indem er sich in die Kehle schnitt. Nachdem der schnell herbeigeholte Arzt einen Notverband angelegt hatte, wurde der Lebensmüde in das Krankenhaus Marysin bei Sandberg gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Ursache zur Tat dürfte in den äußerst traurigen Verhältnissen liegen, in denen der etwa 60 Jahre alte Mann lebt.

Schönlanke, 24. Mai. In einer Tiefe von 70 Metern wurde bei dem Bau eines Brunnens auf dem Grundstücke der Frau Marotzke ein 2½ Meter starkes Braunkohlenlager gefunden; Proben hiervon werden dem neu gegründeten Verein zur Förderung der ostdeutschen Braunkohlenindustrie zugesandt werden.

Gnesen, 26. Mai. Vom Schnellzuge erfaßt und auf der Stelle getötet wurde dieser Tage bei Borowo-Mühle ein Söhnchen des Arbeiters Männich; das Kind entfernte sich unbemerkt aus dem Hause und spielte auf dem Bahngleise. — Auf der Strecke Elsenau-Gnesen ist kürzlich ein Güterzug entgleist; 12 Wagen gerieten in einen Graben. Erheblicher Schaden ist nicht entstanden.

Gnesen, 26. Mai. Landwirt Frankowski in Friedrichshain verkaufte seine Wirtschaft, die er von einem Deutschen erwarb, an den Besitzer Gawelkowski. Friedrichshain, das früher ein deutsches Dorf gewesen ist, wird durch Uebergang deutschen Besitzes in polnische Hand immer mehr polonisiert.

Lissa, 26. Mai. Der Pflasterarbeiter Valentin Olejniczak aus Maciejewo, der in Cmachowo bei Wronke verhaftet wurde, hat eingestanden, die Valeria Dudziak getötet zu haben.

Strelno, 25. Mai. Gestern weilte in Kruschwitz bei seinen Eltern zu Besuch der 17jährige Sohn des Schneidermeisters Okoniewski, der in Hohensalza im Geschäft der Firma Weydmann angestellt war. Der junge Mann ging mit einem Schneidergesellen im Goplosee baden. Plötzlich wurde er von Krämpfen befallen und sank unter. Der Geselle eilte sogleich zu Hilfe, doch ertranken beide im See. Die Leichen wurden noch am selben Tage geborgen.

Posen, 27. Mai. Die Arbeitgeber des Baugewerbes in der Provinz Posen haben sich entschlossen, einen Arbeitgeberverband für die Provinz zu gründen. Wie es heißt, haben die meisten der in Frage kommenden Firmen zugesagt, sich anzuschließen.

Posen, 26. Mai. Seit heute streiken 120 Barbiergehilfen, da die Einigungsverhandlungen, die bis tief in die Nacht dauerten, gescheitert sind, und zwar wegen Ablehnung des Achtuhrschlusses und des Sonntagskirchganges. – Der diesjährige Wollmarkt findet am 12. und 13. Juni in der Hamburger Ladehalle auf der städtischen Umschlagstelle hierselbst statt. – Der Großherzog von Sachsen-Weimar traf gestern mittag mittels Automobils auf seinem Rittergute Racot bei Kosten zum Besuche ein.



Thorn, 28. Mai.

– **Von der Fahrkartensteuer befreit bleiben** sollen nach einer von zuständiger Seite ausgehenden Mitteilung die Platzkarten der D-Züge, sowie die für die Benutzung der Schlafwagen zu lösenden Zuschlagskarten (sogen. Bettkarten), da sie nicht als eigentliche „Fahrtausweise" anzusehen sind.

– **Der zehnte Delegiertentag der zionistischen Vereinigung für Deutschland** ist auf den 4. und 5. Juni 1906 nach Hannover in die Börse, Osterstraße 16 b, einberufen worden. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1. Eröffnungsrede des Präsidenten des Zentralkommitees. 2. Bericht des Zentralbureaus. 3. Die allgemeine Lage der zionistischen Bewegung, Referenten Assessor Dr. Friedmann und Berthold Feiwel. 4. Palästinafragen, Referent Professor Dr. Warburg. 5. Neuwahlen.

– **Der Bund deutscher Militäranwärter** hält seinen Verbandstag am 23., 24. und 25. Juni in Düsseldorf ab. Der Provinzial-Verbandstag wird am 27. Juni in Königsberg abgehalten.

– **Ein Kriegsgerichtsrat verurteilt.** Das Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps verurteilte am Freitag den Kriegsgerichtsrat

strömte die Bevölkerung herbei mit zahllosen eigenartigen Typen in altüberlieferten Trachten von buntester Abwechslung, die Hotels sind überfüllt, und auf den Hauptstraßen herrscht zu bestimmten Stunden ein so reger Verkehr, daß man nur Schritt für Schritt vorwärts kommen kann. Vor dem Palais drängt sich die Menge, mit schmetternder Musik zieht die Wache auf, und unter den Klängen des Präsentiermarsches wird die enthüllte Fahne aufgestellt neben dem türkischen Geschütz, das die braven rumänischen Jäger in der blutgetränkten Griwitza-Schanze vor Plewna eroberten. Treue und besorgte Blicke richten sich nach dem linken Flügel des Schlosses, das die Arbeitszimmer des Herrschers enthält. War letzterer doch während des Winters recht leidend gewesen und kehrte erst vor kurzem nach zweimonatlicher Abwesenheit aus Lugano heim.

Der Aufenthalt im Süden ist, wie sich der Schreiber dieses zu seiner Freude überzeugen konnte, dem König sehr gut bekommen; von frischer Farbe, elastisch, sogleich bestrickend durch seine vornehme Schlichtheit, feinsinnig plaudernd von vergangenen und jetzigen Zeiten, in gehobener Stimmung durch die so herzlich gezeigte Dankbarkeit seines Volkes – so ist der König auch in diesen arbeitsüberlasteten Tagen nach glücklich überwundener Krankheit. Und gleich ihm Königin Elisabeth, vom ersten Moment an die Herzen gewinnend durch den berückenden Zauber, der von dieser fürstlichen Frau ausgeht und dem sich niemand entziehen kann und entziehen will, der sich ihr je genähert. In ihrem weißen, wallenden Gewande, mit dem vollen weißen Haar und den so jugendlich strahlenden blauen Augen wirkt inmitten der südlichen Pflanzen und knospenden Blumen ihres Wintergartens oder in dem weiten, luftigen, kunstgeschmückten Salon die Königin wie ein Bild für sich. Und welche Bilder läßt sie in ihrer Unterhaltung an denen vorüberziehen, die ihr lauschen, wie weiß sie in ihrer gütigen Art und in ihrer herzlichen Natürlichkeit zu erzählen, immer wieder auf den Mittelpunkt ihres hauptsächlichsten Denkens und Fühlens zurückkehrend: auf die Sorge für die Armen und Bedrängten, besonders für die Blinden, deren Los zu erleichtern sie als ihre schönste Lebensaufgabe betrachtet. „Ach, wenn man mir da helfen würde, wie innig dankbar wäre ich allen, allen!" – das klingt stets aufs neue durch, mit der tiefen Sehnsucht und dem quälenden Schmerz eines großen, edlen Herzens, das alles Menschenleid mitempfindet, als wäre es das eigene.

Einem solchen Königspaare sich dankbar zu erweisen für all' das, was es Jahr um Jahr, Dezennien hindurch in aufopferungsvollster, uneigennützigster Hingebung für das Land getan, ist würdig eines ganzen Volkes, und Rumänien wird sich am meisten selbst ehren, indem es König Karl und Königin Elisabeth ehrt. Und davon in den nächsten Tagen mehr!

Koch von der 35. Division in Graudenz wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Dienstvergehens (Beiseiteschaffung von Urkunden ꝛc.) zu 2 Monaten Gefängnis. In der ersten Instanz vor dem Kriegsgericht in Graudenz war Kriegsgerichtsrat Koch freigesprochen worden. Auf Veranlassung des Kriegsministers hatte jedoch der Gerichtsherr Berufung eingelegt.

– **Bootshausweihe.** Die Zukunft des Sports in Thorn liegt auf dem Wasser. Ein neues den Zwecken des Wassersports bestimmtes Heim, das Bootshaus des Gymnasial-Ruderklubs, wurde am Sonnabend nachmittag feierlich eingeweiht. Um 5½ Uhr hatten sich die Mitglieder des Lehrerkollegiums mit ihren Damen und geladene Gäste am Bootshause versammelt. Auf dem freien Platze dem Botanischen Garten gegenüber hatten die Schüler Aufstellung genommen. Unter den Klängen eines von der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 intonierten Marsches ging es von hier zum Bootshause. Im Hafen war zu gleicher Zeit ein Sechser, ein Vierer und ein Zweier eingelaufen. Herr Gymnasial-Direktor Dr. Kanter hielt nun etwa folgende Ansprache: Wir haben uns hier zu einer besonderen Feier, einer Bootshausweihe, vereinigt. Es ist dies ein Vorgang in unserm Schulleben, den wir nicht klanglos vorübergehen lassen möchten. Erfüllt es uns doch mit Freude, daß wir einen stattlichen Zuwachs in den Lehreinrichtungen unserer Schule bekommen haben, der dazu dient, neben der Stärkung des Geistes die des Körpers in Pflege zu nehmen, die hinter der Geistesbildung nicht zurückbleiben darf, ist sie doch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in immer weitere Kreise vorgedrungen. Eine gesunde Körperbildung ist die Vorbedingung für die Geistesbildung. Das Rudern soll als Ersatz für das Turnen in den Sommermonaten dem Lehrplan systematisch einverleibt werden. – Redner ging dann auf die Entwickelung des Rudersportes an den Schulen ein und führte aus: Im Jahre 1830 machten die Anstalten zu Ohlau und Flensburg den Anfang mit der Einführung des Rudersports in den Schulen. Im Jahre 1903 war schon an 56 Anstalten das Rudern eingeführt. Hinter dem Rudersport darf das Turnen freilich nicht zurückstehen. Das Rudern wird das Turnen ergänzen, da es ja auch ein Turnen auf dem Wasser sein soll. Neben der wissenschaftlichen Pflege soll der Jugend passende Gelegenheit gegeben werden, die überschüssige Körperkraft auszunutzen. Diese Einrichtung war für Thorn umso leichter durchführbar, als das Bestreben der Anstalt, einen Teil des Turnbetriebes im Sommer auf das Wasser zu verlegen, in der Stadt freudige Unterstützung fand. Der hiesige Ruderverein stellte sein Bootshaus zur Verfügung. Für Boote sorgten frühere Schüler und Freunde der Anstalt, so daß es möglich wurde, zu dem nicht mehr ausreichenden alten Achter einen Sechser zu kaufen, der nun drei Jahre im Gebrauch ist. Zu dem Bau des Hauses wurde der durch den Umbau des Gymnasiums entstandene Reservefonds verwandt. Der Herr Minister stellte für diesen Zweck 2000 Mk. zur Verfügung. Der heutigen Feier wird demnächst, da zwei neue Fahrzeuge angeschafft sind, eine Bootstaufe folgen. Den Männern, die uns bei unserem Unternehmen unterstützt haben, spreche ich namens des Kollegiums meinen herzlichen Dank aus. Ferner gebührt der Dank Herrn Baumeister Walter, der das Haus praktisch eingerichtet hat, sowie den Herren Zährer und Dietrich für die innere Einrichtung. Ich übergebe nun Herrn Oberlehrer Dr. Prowe, der sich besonders um die körperliche Erziehung der Jugend verdient gemacht hat, das Haus. Pflicht der Jugend wird es sein, von dieser neuen Lehreinrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen und sich fleißig in den Dienst der Rudersache zu stellen, damit sie eintreten kann in den Dienst des Kaisers, des Förderers unserer sportlichen Uebungen. Und so bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Se. Majestät, unser Kaiser lebe hoch!" Ein dreimaliges Hoch erscholl aus froher Brust, die Kapelle spielte die Nationalhymne. Die drei Ruderboote hatten währenddessen Paradeaufstellung genommen und ihre Insassen brachten ein dreimaliges Hipp hipp hurra aus. Unter Vorantritt der Kapelle traten die Schüler den Rückzug an. Im Botanischen Garten fand dann eine kleine Feier des Lehrerkollegiums statt, die jedoch durch den eingetretenen Regen ein wenig beeinträchtigt wurde. – Das neue Bootshaus ist einfach aber praktisch eingerichtet. Der Bau, zu dem ein beträchtlicher Teil des Materials, wie Fenstern und Balken, aus dem Umbau des Gymnasiums verwendet wurde, ist von der Firma Houtermans & Walter ausgeführt. Auf einer kleinen Treppe von der Hafenseite aus gelangt man in einen Korridor. Links davon befindet sich ein Raum für Unterbringung der Boote, rechts sind ein Zimmer für den Lehrer, zwei Baderäume, sowie ein Zimmer für die Schüler eingerichtet. Die Kosten der Ausführung betragen 3000 Mark. Der Gymnasial-Ruderverein zählt jetzt 33 Mitglieder. Möge der Wassersport, der nun eine neue Pflegestätte gefunden hat, sich auch fernerhin einer vorteilhaften Entwickelung erfreuen.

– **Das Anrudern des Thorner Rudervereins.** Mit einer in jeder Weise gelungenen Veranstaltung eröffnete gestern der Ruderverein offiziell seine Saison. Zahlreiche Gäste waren der Einladung zum Anrudern gefolgt, und auch der Verein selbst präsentierte sich in vorher nie erreichter Stärke. Kurz nach 2 Uhr starteten die Boote und bald darauf folgte der bis auf den letzten Platz besetzte Dampfer mit den Gästen. In flottem Tempo ging es stromauf bis zur Ruine Zlotterie. Dort wurde unter freiem Himmel der Kaffee eingenommen, und dann gab es Spiele für die jüngeren Teilnehmer und auch für die Dorfjugend von Zlotterie. Im Fluge verging die Zeit, und schließlich kam der Aufbruch allen zu früh. Nach der Heimkehr fand im Artushofe ein gemütliches Zusammensein statt, bei dem auch der Tanz nicht fehlte.

– **Lehrerverein.** Am Sonnabend hielt der hiesige Lehrerverein um 5 Uhr nachmittag seine Sitzung im kleinen Saale des Schützenhauses ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung berichtete der Vorsitzende, Herr Isakowski, über eine von Lehrer Rebhuhn in Berlin herausgegebene Statistik über die Fortbildungsbestrebungen der Volksschullehrer. Herr Lehrer Thielke hielt sodann seinen Vortrag „Unser Vereinsleben." Der Vortragende zeigte dabei die Erfolge, die der Lehrerverein durch seine Vereinsarbeit erzielt hat, wie er eingetreten ist für Bestrebungen auf dem Gebiet der Volksbildung, des Jugend- und Kinderschutzes. Der Arbeit in den Vereinen sind die Wohlfahrtsetnrichtungen wie Rechtsschutz, Pestalozzivereine, Lehrerheim zu verdanken. Der Lehrerverein hat gearbeitet an der Regelung der Lehrerwitwenpension und auch dafür gesorgt, daß die Abgangsprüfung vom Seminar den Zöglingen die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst brachte. Zum Schluß mahnte der Vortragende, treu zusammenzuhalten und dafür zu sorgen, daß der Keil, der das große Ganze spalten soll, nicht in den Verein hineindringen darf. Im Anschluß fand eine rege Debatte über einzelne Punkte des Vortrages statt.

– **Harzfahrt der Verkehrs-Vereine.** Dem Bunde deutscher Verkehrsvereine gehört auch der hiesige Bürger-Verein als Mitglied an. Die Vereinsmitglieder sind daher berechtigt, sich zu überaus verlockenden Bedingungen an der vom Bunde für die Woche nach Pfingsten, 5. bis einschließlich 9. Juni d. J. veranstalteten Fahrt durch den Harz zu beteiligen. In unserem Auskunftsbureau Brombergerstraße 41 bei Baumeister Uebrick wird jede nähere Auskunft über Preise usw. über diesen herrlichen Ausflug erteilt. Jeder, der dem Verein jetzt beitreten will, kann die Tour mitmachen. Aus einzelnen Orten z. B. in Dortmund, liegen so viel Meldungen vor, daß aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten ist, daß auch für die Fahrt von dort nach Bad Harzburg, dem Anfangspunkt der Tour, eine Preisermäßigung bis zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, sog. Gesellschaftsfahrt, erreicht wird. Meldungen zur Teilnahme müssen bis zum letzten Mai eingereicht sein.

– **Am Preußischen Provinzial-Sängerfest in Graudenz** nehmen die hiesigen Männergesangvereine Liedertafel, Liederfreunde und Liederkranz teil und werden in Einzelgesängen auftreten. Die Liedertafel wird mit 53, die beiden andern mit über je 40 Sängern vertreten sein.

– **Das Gymnasial-Sommerfest** findet bei günstiger Witterung bestimmt morgen im Ziegeleipark statt. Neben dem Konzert der Kapelle sind Gesangvorträge, Turnspiele ꝛc. vorgesehen.

– **Die Ausstellung photographischer Reproduktionen** der Skulpturen des Pariser Louvre, die gestern im Schützenhause eröffnet wurde, hatte sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen. Und das mit Recht. Nicht jedem ist es vergönnt, die herrlichen Kunstschätze der berühmten Sammlung, die in dem ehemaligen Königsschlosse an der Seine untergebracht ist, im Orginal zu schauen. Wenn auch gerade von den dort befindlichen Werken der klassischen Bildhauerkunst viele aus Abbildungen allgemein bekannt sein dürften, so ist doch eine mit Geschick und Verständnis zusammengestellte Sammlung von wirklich vorzüglichen Reproduktionen nicht minder interessant, denn sie erst ermöglicht einen Ueberblick über die großartige Reichhaltigkeit der Schätze des Louvre.

– **Lohnbewegung unter den hiesigen Bäckergehilfen.** Eine wenig interessante Versammlung fand gestern nachmittag in der „Ostbahn" statt. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Schröder-Podgorz, referierte Herr Ziegon-Breslau über: „Die durch unsere Statistik ermittelten Bäckerei-Zustände, eine schwere Anklage gegen die Bäckerinnung und die Behörden", und „Sind unsere Forderungen, die eine Besserung der Verhältnisse bezwecken, vom Innungsvorstande bewilligt worden?" Der Referent brachte zunächst eine Statistik vom Mai d. J. zur Kenntnis, die folgendes ergab: Von den in Thorn und Vororten befindlichen 56 Bäckereien sind beim Zentralverbande der Bäcker 28 Fragebogen eingegangen. In diesen 28 Bäckereien werden 42 Gehilfen, 23 Lehrlinge und 20 Hilfsarbeiter beschäftigt, 15 davon sind 15–17, 11 20–25 Jahre, 11 25–30 Jahre und nur 4 30–50 Jahre alt. Ferner ergibt die Statistik einen häufigen Stellenwechsel der Gehilfen, der auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse zurückgeführt wird. Die Arbeitszeit beträgt in zwei Betrieben 8–10, in den meisten jedoch 14 bis 16 Stunden, die durchschnittliche Arbeitszeit 12¾ Stunden; der Durchschnittslohn beläuft sich auf 8,80 Mk. pro Woche, für Kost und Logis werden 9 Mk. gerechnet, also im ganzen 17,80 Mk., der durchschnittliche Stundenlohn beträgt mithin etwa 18,8 Pfg. Die große Zahl der unverheirateten Bäckergehilfen ist, wie in der Statistik ausgeführt wird, eine Folge dieser ungünstigen Verhältnisse. Die Arbeits- und Logisräume werden als sehr verbesserungsbedürftig, die gesamten Einrichtungen in vielen Fällen als durchaus unzulässig bezeichnet. Es wurde dann betont, daß die Konsumenten an den Einrichtungen in den Bäckereien in erster Linie ein Interesse hätten und darum zur Beseitigung der Mißstände beitragen sollten. Redner kam dann darauf zu sprechen, wie Graf Posadowsky in der Reichstagssitzung am 12. Juni 1899 bei den Beratungen über den Maximalarbeitstag eine Aenderung der Arbeitsverhältnisse für notwendig erachtete. Der Entwurf einer Bäckerei-Verordnung vom Oktober 1900 sei nicht in Kraft getreten. Der auf der Konferenz der Nahrungsmittel-Industriegenossenschaft in Mannheim am 12. April d. Js. geplante neue Entwurf einer Bäckerei-Verordnung bringt den Bäckergehilfen wenig Vorteile, weshalb sie dafür einzutreten hätten, daß dieser Entwurf nicht Gesetz wird. Die organisierten Thorner Bäckergehilfen hatten vor einiger Zeit an die Bäckerinnung folgende Forderungen betreffend Lohnerhöhung und Verbesserung der Verhältnisse in den Betrieben gestellt: „Zwecks Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Bäckereien von Thorn-Mocker und Podgorz treten vom 15. Mai 1906 an folgende Vereinbarungen in Kraft: 1. Kost und Logis wird den Gesellen nicht mehr vom Arbeitgeber verabfolgt; hierfür wird ein Lohnaufschlag von 10 Mark pro Woche bezahlt. Diejenigen Gehilfen, welche auf besonderen Wunsch noch weiter Kost und Logis im Hause des Meisters erhalten, bezahlen den gleichen Satz pro Woche an den Arbeitgeber zurück. 2. Der Mindestlohn beträgt 18 Mk. pro Woche, bisher schon höher gezahlte Löhne dürfen nicht gekürzt werden. Der Lohn ist an jedem Sonntag morgen nach beendeter Arbeit zu zahlen. 3. Die Bundesratsverordnung und Sonntagsruhe sind strikte einzuhalten; gesetzlich zulässige Ueberstunden werden mit 40 Pfg. pro Stunde bezahlt. Aushilfsarbeit bis zu 3 Tagen wird mit mindestens 3 Mk. pro Tag bezahlt, längere Aushilfe nach freier Vereinbarung, jedoch nicht unter dem Wochenlohn. 5. Das Lehrlingswesen wird wie folgt geregelt: In kleinen Betrieben darf nur ein Lehrling sein, ein zweiter erst bei zwei Gesellen; drei Lehrlinge nur bei 3 ständig beschäftigten Gehilfen und mehr als 3 Lehrlinge sind nicht zulässig. 6. Maßregelungen wegen dieser Lohnbewegung oder Zugehörigkeit der Gesellen zum deutschen Bäckerverband dürfen nicht stattfinden. 7. Diese Vereinbarungen werden in jeder Bäckerei an sichtbarer Stelle ausgehangen und beide Parteien verpflichten sich für strikte Durchführung derselben zu sorgen." In einem Schreiben vom 11. Mai erklärte sich der Innungsvorstand bereit, mit den Bäckergehilfen in Verhandlung zu treten. Letztere sollten sechs bei Innungsmeistern arbeitende Gehilfen zur Verhandlung bestimmen. Am Sonnabend ist nun den Bäckergehilfen mitgeteilt, daß die in Aussicht genommenen Verhandlungen wegen unvorhergesehener Ereignisse nicht stattfinden können. Nachdem noch die ungenügende Kontrolle in den Bäckereien hervorgehoben und in der Diskussion ein fester Zusammenschluß zur Erreichung des gesteckten Zieles angeregt wurde, faßte die Versammlung den Beschluß, am Mittwoch nachmittag in einer entscheidenden Versammlung die Frage zu erörtern, ob etwa noch vor den Feiertagen die Arbeit einzustellen sei, sofern nicht befriedigende Erklärungen seitens der Innung erfolgen. Es wurde dann eine von der Genossin Longwitz-Breslau für den 14. Juni, abends 7 Uhr in Aussicht gestellte Versammlung bekannt gegeben. Mit einem Hoch auf den Deutschen Bäckerverband wurde die Versammlung geschlossen.

– **Gesperrt.** Das Nonnentor ist wegen des Gasometerbaus jetzt gesperrt worden. Es wäre zu wünschen, daß die Baupolizei auch bei Privatbauten dieselbe Rücksicht eintreten lassen möchte.

– **Gefunden:** Eine Damen-Regenschirm, ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt, ein schwarzer Samtgürtel, eine Brosche, vier Paar Gummischuhe.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 0,78 Meter über Null, bei Warschau gestern 1,64 Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 13, höchste Temperatur + 26, niedrigste + 7, Wetter heiter. Wind nordost.

AUS ALLER WELT

* **Kurze Chronik.** Der Stadt Halle a. S. schenkte der neue Besitzer der Domäne Giebichenstein, General von Bagenski, einen Bauplatz für ein Reichswaisenhaus, Baumeister Kuhnt übernahm die Baukosten. Weitere Zuwendungen ergaben einen Fonds von 320 000 Mark. – Aus Braunschweig wird gemeldet: Das Schloßgut des Gesandten Freiherrn von Cramm-Burgdorf wurde im Subhastationstermin von dessen Sohn erstanden. Das Gut ist mit einer Familienhypothek in Höhe von 181 400 Mark belastet. – Der 36 Jahre alte Bergmann Janetzko aus Bielschowitz bei Kattowitz ist am Ameisenberg bei Antonienhütte ermordet worden. Er erhielt von den unbekannten Tätern erst einen Messerstich ins Herz und wurde dann an einen Baum geknüpft.

NEUESTE NACHRICHTEN

Der Kaiser in Westpreußen.

Marienburg, 28. Mai. Der Kaiser traf um 8 Uhr im Automobil hier ein und fuhr, lebhaft begrüßt, nach dem Schlosse, wo er vom Landrat empfangen wurde. Nach der Besichtigung erfolgte die Abreise uach Danzig.

Danzig, 28. Mai. Um 10,40 Uhr traf der Kaiser, von Marienburg kommend, hier ein und fuhr nach dem Reichsbankgebäude, das er eingehend besichtigte. Von hier begab er sich nach der Schichauwerft, um der Taufe des Linienschiffes R beizuwohnen.

Danzig, 28. Mai. Auf der Werft waren zahlreiche Gäste versammelt. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm unter dem Kaiserzelt Aufstellung. Oberpräsident v. Zedlitz-Trützschler hielt die Taufrede. Die Herzogin von Pleß vollzog den Taufakt. Hierauf beobachtete der Kaiser das Ablaufen des Schiffes und nahm den Vorbeimarsch der Truppen entgegen. Dann begab er sich in das Kasino der Leibhusaren-Bigade.

Berlin, 28. Mai. In den Wandelgängen des Reichstages verlautet, daß sich für die Bewilligung eines **selbständigen Kolonialamts keine Mehrheit** finden würde.

Wien, 28. Mai. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, hat der **Ministerpräsident Prinz Hohenlohe** dem Kaiser seine **Entlassung** angeboten, weil die Entscheidung in der Lösung der Zollfrage zu seinen Ungunsten ausgefallen war.

Newyork, 28. Mai. **Präsident Castro** wird demnächst eine Proklamation veröffentlichen, in der er seine Absicht kund geben wird, nunmehr sich endgültig aus dem politischen Leben **zurückzuziehen.** Er erklärt es damit, daß er sich nun entschlossen habe, seine Person dem Vaterlande zu opfern.

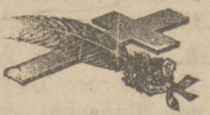
Tiflis, 28. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Gegen den hiesigen **Generalgouverneur,** der mit dem Polizeimeister in einem Wagen fuhr, wurde heute ein **Bombenanschlag** verübt. Der Generalgouverneur und der Polizeimeister blieben jedoch unverletzt, während ein Kosak getötet wurde.

Kurszettel der Thorner Zeitung.
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 28. Mai.		26. Mai.
Privatdiskont	3⅜	3⅜
Österreichische Banknoten	85,30	85,25
Russische "	215,85	215,95
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,–	100,10
3 pZt. "	88,20	88,20
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,–	100,10
3 pZt "	88,10	88,20
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,20	103,20
3½ pZt. " " 1895	–,–	–,–
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	97,70	97,80
3 pZt. " " II "	86,50	86,40
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,40	91,60
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	–,–	74,30
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	91,40	–,–
Gr. Berl. Straßenbahn	191,25	191,–
Deutsche Bank	238,–	238,10
Diskonto-Kom.-Ges.	186,–	186,25
Nordd. Kredit-Anstalt	123,10	123,40
Allg. Elektr.-A.-Ges.	225,50	226,10
Bochumer Gußstahl	252,50	253,30
Harpener Bergbau	217,75	218,75
Laurahütte	247,60	249,25
Weizen: loko Newyork	95,–	94,–
" Mai	183,50	–,–
" Juli	183,50	184,–
" September	177,–	177,50
Roggen: Mai	157,75	–,–
" Juli	156,25	158,–
" September	152,25	153,–

Reichsbankdiskont 4½ %, Lombard-Zinsfuß 5½ %.

Theodor Groth
Gustel Groth
geb. Weidmann
Vermählte.
Königsberg i. Pr., 25 Mai 1906.
Schnürlingstr. 25.



Statt besonderer Anzeige!

Gestern, nachts 2 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater,

der pens. Hauptlehrer u. Kantor

Karl Ferdinand Sich

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen evangel. Kirchhofes aus statt.

Thorn, den 28. Mai 1906.

Am 26. d. Mts. verschied sanft im Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Altsitzer

August Poek.

Dieses zeigen an

die Hinterbliebenen.

Thorn-Mocker, 28. Mai 1906.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. cr., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Kaiser-Friedrichstr. 8 aus nach dem St. Georgenkirchhof in Mocker statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn belegene, im Grundbuche von Thorn Neustadt, Blatt 140, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Meyer & Scheibe in Thorn, alleiniger Inhaber der genannten Firma ist der Kaufmann Heinrich Meyer in Thorn, eingetragene Grundstück am

24. Juli 1906,
vorm. 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus sog. ungetrenntem Hofraum und liegt am Neustädtischen Markt unter Nr. 13 in Thorn. Es ist in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 512 eingetragen, enthält ein Wohnhaus nebst abgesondertem Holzstall und Abtritt mit Hofraum.

Der jährliche Nutzungswert beträgt 1500 Mark.

Thorn, den 21. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Mk. 26000

mündelsicher zum 1. Juli gesucht. Offerten werden unter **S. G.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubenerstraße 46. Rückporto.

Altes Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen

F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14.

Metall- und Holz-Särge,
Sterbehemden, Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski,
Seglerstraße 13.

Voranzeige!
Nicht übersehen!!

Nicht übersehen! | Nicht übersehen!

Am Mittwoch und Donnerstag
finden
zwei billigste Verkaufstage
statt.
Artikel und Preise
werden **morgen bekannt gegeben.**

Albert Fromberg
Seglerstrasse 28.

Agent ges. z. Verk. unf. ber. Zigarr. an Wirte rc., Vergüt. ev. 250 Mk. monatlich und mehr. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg.

---

2 tücht. Klempnerges. stellt bei hoh. Lohn und dauernder Arbeit sogleich ein **Strehlau,** Klempnermeister.

Sattlergeselle

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Derselbe kann sich auf Wagenpolsterei ausbilden. Reise vergütigt.

R. Radzlo, Lyck Ostpr.

Tischler
od. Zimmermann
stellt ein
Gustav Weese,
Honigkuchenfabrik.

Obermüller

in mittleren Jahren, unverheiratet, mit guten Zeugnissen, wird gesucht nach Polen, unweit der preußischen Grenze. Monatliches Gehalt 30 Mk. bei freier Beköstigung.

P. Werner, Lipno-Mühle Gouv. Plock.

Zum Schießstandbau in Grünhof
werden
Erdarbeiter
v. Montag früh 6 Uhr ab eingestellt.

Ein ordentlicher, solider, kräftiger

Arbeiter

wird von sofort gesucht.

Ewald Schmidt.

Lehrling gesucht.
Kruse & Cartensen
Photographisches Atelier
Schloßstraße 14 II.

Tischlerlehrlinge

können sof. gegen Kostgeld eintreten
Mondry, Tischlermstr. Gerechtstr. 29

Laufbursche kann sich melden.
Raphael Wolff, Seglerstraße 25.

Kräftiger Junge
zur Arbeit verlangt **F. Menzel.**

Kinderfräulein

gesucht. Stellenverm. f. Lehrerinnen
Maria Grabowska, Schillerstr. 12.

Suche per sofort
1 Kinderfrau.
Leokadia Piontek
Thorn, Brückenstraße 22.

Einen zuverlässigen, soliden
Maschinisten
sucht von sofort **W. Huhn, Thorn.**

Ein fast neues Damen-Rad

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Margarine
Marke „Frauengunst"
(„Triumph-Gloria")
aus der Fabrik von Fritz Homann, Dissen
empfiehlt **in feinster Qualität**
E. Szyminski Windstraße 1.
Proben werden gratis verabfolgt.

Für erstes Geschäft der **Nahrungsmittelbranche** werden per 1. Juli oder Oktober 1906 in bester Lage

Geschäftsräume gesucht

und zwar: Laden nebst Wohnung (3–4 Zimmer), Personalgelaß, sowie Boden- und Kellerräume, eventl. mit Ausspannung und Pferdestall. Angebote sub **A. E. 1279** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4. — Breitestrasse 4.
Spezialgeschäft
für
Gummistoffe, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken und Tischläufer, Wandschoner, Auflegestoffe.

Chamottesteine
Backofenfliesen
empfiehlt
Thorn Mellienstr. 3 **Gustav Ackermann** **Podgorz** Markt 16.

Marienbader
Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches
Gichtwasser, Gicht, gegen
harnsaure Diathese,
Blasenleiden etc.
Beste Hülfe bei veralteten Leiden
Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.
Franz Zährer,
Baumaterialienhandlung.

---

2 Grundstücke zu verkaufen!

1) 12 Morgen ohne Gebäude 2) 10 Morgen mit Gebäude

M. Smietanski, Bachau.

Beste oberschl. Steinkohlen
Salon-Briketts
Kleingemachtes Brennholz
liefert zu billigsten Preisen jedes Quantum frei ins Haus
Fritz Ulmer, Mocker.

Kinderwagen z. verk. Gerechtestraße 21, part.

Lagerschuppen.

In unserem Schuppen auf dem Hauptbahnhofe ist Raum 11a (Grundfläche 45 qm) sofort zu vermieten.

Die Handelskammer zu Thorn.

In meinem Hause Baderstr. 24 ist per sofort oder 1. Oktober cr. die

3. Etage

zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Herrschaftl. Wohnung v. sof. Brombergerstraße 90 zu vermieten **Deuter.**

Culmerstr. 15 **eine Stube nebst Küche** von sof. z. verm. Anzufr. bei **H. E. Schneider,** Schuhmacherstr. 20

Spargel

täglich mehrmals frisch gestochen, bei Herren **J. G. Adolph,** Breitestr., **Rob. Liebchen,** Neustädt. Markt und Niederlage Zentralmolkerei, Mellienstraße Nr. 100. Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

Casimir Walter.

Farin per Pfund	18 Pf.
Hart-Zucker . .	23 „
Allerf. Kuchenmehl	14 „
Kartoffelmehl . .	13 „
ff. Sparseife . .	25 „
ff. Wachskernseife	28 „
Oranienb. Kernseife	28 „
Grüne Seife . . .	17 „
Seifenpulver Schwan	17 „
Seifenpulver Lessive Phönix . . .	20 „

Max Mendel,
Mellienstrasse 127.

Apfelwein
empfiehlt billigst
E. Szyminski,
Windstraße 1.

Delikate
Matjesheringe
empfiehlt.
H. Kirmes, Elisabethstraße, Fernsprecher 256.

Flundern!

Da jetzt großer Flunderfang, verkaufe, solange derselbe anhält, täglich frisch aus dem Rauch:

4 Stück schöne fette Flundern für 10 Pf.
in Päckchen sonst à 10 Pf., jetzt à 5 Pf.

H. Kunde
Seglerstr. 30.

Flundern!

Wagenfett
Maschinen-Oel
Motoren-Oel
Zilinder-Oel
Lowry-Oel
Fussboden-Stauböl
sowie **sonstige Schmiermittel** emfiehlt in nur **guten Qualitäten**
J. M Wendisch Nachfolger
Seifenfabrik
Altstädtischer Markt 33.

Abschreckend

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Blütchen, rote Flecke rc. — Daher gebrauche man nur:

Steckenpferd-Carbolteerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Ad. Leetz, J. M. Wendisch Nchf., Anders & Co., Paul Weber.**

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
frei von Gift u. Säure, Dose Mk. 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 10, Benzoefett, Venet. Terp., Kampferpulver, Perubalsam je 5, Eigelb 20, Chrysarobin 0,4.
Zu haben in den Apotheken
bes. Rats-Apotheke.
Man achte genau auf die Originalpackung: weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, u. weise Fälschungen zurück.

Restaurant
„Zum Kuntersteiner"
empfiehlt
gut gepflegte Biere, gute Speisen u. Getränke, Franz. Billard, Instrumentale Unterhaltung, Angenehmer Aufenthalt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Wilhelm Franke,
Culmerstr. 2. Teleph.-Anschl. Nr. 218.

Zum Sommerfest
des Königl. Gymnasiums und Realgymnasiums,

das am **Dienstag, den 29. Mai im Ziegeleipark** von ½5 Uhr ab stattfindet, werden für die Angehörigen der Schüler und Freunde der Anstalt Einlaßkarten im Gymnasium und in den hiesigen Buchhandlungen zu 20 Pf. ausgegeben. An der Tageskasse erhöht sich der Eintrittspreis auf 50 Pf. Neben den Vorträgen einer Militärkapelle wird der Sängerchor der Anstalt einige Gesangsnummern zu Gehör bringen. Auch wird der Gymnasialturnverein einige Gerätübungen vorführen. Bei ungünstigem Wetter wird das Fest verlegt.

Dr. H. Kanter.

Schützenhaus.
Bis Donnerstag:
Ausstellung der
Skulpturen
aus dem Louvre in Paris.
Bekanntlich ist in der Kunst
Das Nackte

stets ein Streitpunkt gewes. Während die einen jede derartige Darstellung streng verwerfen, sehen die anderen gerade in der formvollendeten Wiedergabe des männlichen oder weiblichen Körpers die höchste Aufgabe für das künstlerische Genie. Im Louvre sind viele dieser Kunstwerke vereinigt, von denen die Ausstellung 50 der berühmtesten in **wunderbarer Plastik u. natürlicher Größe** wiedergibt.

Täglich geöffnet v. 11–1 u. 3–9 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nur für Erwachsene!!!

Laden, Brückenstr. 32 sof. zu verm. Näh. bei Herrn **Prill** daselbst.

Herrschaftliche Wohnung

6 Zimmer, Kabinett und Zubehör **Altstädt. Markt** 5, 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen I. Etage.

Marcus Henius G. m. b. H.

Wohnung

bestehend aus mindestens 4 Zimmern u. Küche sof. zu mieten gesucht auch im Vorort Thorns. Off. unter **I. N. 3322** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. **E. Patz,** Schuhmacherstraße 13.

Kl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche v. sof. z. verm. **Araberstr. 4,** pt.

---

1 Wohnung

II. Etage von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör v. sofort oder 1. Juli zu verm. Mietspreis 525 Mk. Zu erfr. **Baderstr. Nr. 26, pt. links**

---

2 bis 3
fein möbl. Zimmer

vorzügliche Sommerwohnung mit auch ohne Burschengelaß von sofort zu vermieten. Zu erfr. Brombergerstraße 104 part.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. **Coppernicusstr. 35.**

Möbl. Zimmer m. separat. Eing. von sofort zu verm. **Schuhmacherstr. 24 III. r.**

---

2 sehr gut möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. **Breitestraße 18 III.**

Eine Wohnung,

2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort preiswert zu verm. **Johanna Kuttner, Mocker.**

Synagogale Nachrichten.

Dienstag, abends: Beginn des Gottesdienstes 8½ Uhr.
Mittwoch, morgens: Beginn des Gottesdienstes 10 Uhr. Predigt.
Mittwoch, abends: Beginn des Gottesdienstes 8¾ Uhr.
Donnerstag, morgens: Beginn des Gottesdienstes 10 Uhr. Predigt und Seelenfeier.

Hierzu eine Beilage, und ein Unterhaltungsblatt.

Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 123 — Dienstag, 29. Mai 1906.



Sitzung vom 26. Mai 1906.

Man begann heute schon um 11 Uhr, um, wenn möglich, heute noch in die Ferien gehen zu können. Das Haus stand zum ersten Male unter der Wirkung der Diäten; am Eingang zum Sitzungssaale lag die Einzeichnungsliste. Das Haus war recht gut besetzt, die Tribünen überfüllt. Man erledigte schnell den Vertagungsantrag, den schwedischen Handelsvertrag in zweiter Lesung und den Ergänzungsetat, soweit er zu einer Debatte keine Veranlassung gab. Dann vertagte Präsident Graf Ballestrem die Sitzung um eine Stunde. Nachdem der schwedische Handelsvertrag in dritter Lesung erledigt war, entspann sich eine äußerst erregte Debatte über die **Bahn Kubub-Keetmanshoop**, welche die Kommission abgelehnt hatte.

Der stellvertretende Kolonialdirektor **Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg** entwickelte nochmals alle Gesichtspunkte, die zugunsten des Bahnbaues angeführt werden konnten; die Rechte und die Nationalliberalen unterstützten die Forderung der Regierung, das Zentrum und die Linke blieben bei ihrer ablehnenden Haltung.

Dr. Semler (nl.) provozierte den Obersten von Deimling, der demnächst nach Südwestafrika hinausgeht.

Oberst v. Deimling sprach vom Standpunkt des Militärs, der sich seiner schweren Verantwortung seinen Truppen gegenüber voll bewußt ist, der auch die Bedeutung der Bahn für die ganze Kolonie voll und ganz würdigen kann. Im Eifer wählte Oberst Deimling seine Worte leidlich kräftig und erzielte im Hause damit das Gegenteil von dem, was er beabsichtigt hatte.

Dr. Müller-Sagan (Frs. Vpt.) nannte den Ton, den Oberst v. Deimling anschlug, des Parlaments unwürdig, voller Entrüstung wies er diese „Soldateska" zurück.

Abg. **Groeber** (Ztr.) und Abg. **Ledebour** stimmten dem Vorredner zu.

Erbprinz Hohenlohe suchte den Eindruck der Deimlingschen Rede etwas abzuschwächen, ohne Erfolg; die Bahn wurde abgelehnt. Aber auch die Forderung für Unterstützung der Farmer fand keine Majorität, nicht einmal ein Antrag der Nationalliberalen auf Bewilligung von 3 Millionen Mark. Lediglich die Kommissionsvorschläge fanden Annahme, sodaß rund 690 000 Mark im Ganzen bewilligt wurden.

Dann trat man nach halbstündiger Pause in die dritte Sitzung. Ohne erhebliche Debatte wurden die Etats erledigt. Es gab noch eine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. **Becker-Köln** (Ztr.), dem Kriegsminister **v. Einem** sowie General **Sixt v. Arnim** einerseits, und dem Abg. **Zubeil** (Soz.) andererseits, wobei Zubeil zwar das letzte Wort behielt, sonst aber nicht sehr vorteilhaft abschnitt.

Zum Schluß der Sitzung gab es noch eine große Ueberraschung. Das Gehalt des Staatssekretärs des Kolonialamtes wurde abgelehnt; damit fiel das selbständige Kolonialamt überhaupt. Angesichts dieser veränderten Sachlage entschloß man sich nach langer Debatte, am Montag nochmals zu tagen.



Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 26. Mai 1906.

Die Beratung des **Schulaufsichtsgesetzes** wurde bei § 40 fortgesetzt.

Abg. **Schiffes** (Natlib.) begründete den nationalliberalen Antrag, der das Recht der Besetzung von Rektorstellen durch die Behörden insoweit abändern will, als das bestehende Recht der Gemeinden erhalten werden soll, die eine Mitwirkung bei Lehrerberufungen haben. Redner erklärte, daß die Nationalliberalen ihre Haltung bei der Gesamtabstimmung von der Annahme oder Ablehnung ihres Antrages abhängig machen würden.

Ministerialdirektor **Schwartzkopff** erklärte, die Regierung sei gegebenenfalls bereit, das bestehende Recht der Gemeinden zu erweitern.

Die Vertreter der freisinnigen Parteien erklärten, daß sie, falls ihre Anträge abgelehnt würden, für den nationalliberalen Antrag stimmen wollten.

Der nationalliberale Antrag wurde mit 150 gegen 111 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung erfolgte durch Auszählen.

Paragraph 40 wurde nach dem Kommissionsbeschluß angenommen; ebenso eine Reihe weiterer Paragraphen nach unwesentlicher Erörterung.

Die Resolutionen auf baldigste gesetzliche Regelung der Schulunterhaltung für die in der Vorlage ausgenommenen Provinzen Westpreußen und Posen, sowie betreffend Organisation der staatlichen Schulverwaltung und Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes, gelangten ebenfalls zur Annahme.

Damit ist die zweite Beratung der Vorlage beendet.

Das Haus überwies dann nach kurzer Beratung den Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen wegen Kanalisierung des Mains von Offenbach bis Aschaffenburg einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern.

Montag 12 Uhr: Dritte Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes. Kleinere Vorlagen.

Herrenhaus.
Sitzung vom 26. Mai 1906.

Nach Erledigung mehrerer Petitionen berät das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes.

Die Kommission des Herrenhauses beantragt Annahme der von dem Abgeordnetenhause angenommenen Fassung unter Aenderung des Paragraphen 18 in dem Sinnne, daß bei Vorhandensein von 3 bis 4 Familienmitgliedern eine Ermäßigung um eine, bei 5 oder mehr Familienmitgliedern um zwei Steuerstufen stattfinden soll.

In der Spezialdebatte werden die Paragraphen 1–17 in der Kommissionsfassung angenommen.

Das Haus stimmt sodann ohne erhebliche Debatte allen übrigen Paragraphen des Gesetzes zu und vertagt sich um sechs Uhr auf Montag.



Graudenz, 27. Mai. Die Sammlungen zum Besten der Errichtung eines Denkmals für die im Jahre 1807 bei Graudenz gefallenen Krieger haben ein Ergebnis von 1567,10 Mk. gehabt. Mit den Denkmalsarbeiten soll nunmehr begonnen werden.

Schwetz, 27. Mai. Der Maurerlehrling Woiciechowski von hier stürzte vom vierten Stockwerk eines Neubaus in den Keller und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Das Wunderbare an dem Unfalle ist, daß keiner der anderen Maurer, die in unmittelbarer Nähe des Verunglückten arbeiteten, diesen Vorfall bemerkt haben will. Ein Zimmergeselle, der zufällig in den Keller gehen mußte, fand dort Woiciechowski besinnungslos vor.

Pr. Stargard, 27. Mai. **Unschuldig im Zuchthause.** Im Wiederaufnahmeverfahren wurde heute die unverehelichte Hulda Klatt aus Neusietz von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen. Am 20. November v. Js. hatte die hiesige Strafkammer sie wegen dieses Verbrechens zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, von dieser Strafe hat sie schon $2\frac{1}{2}$ Monate verbüßt.

Insterburg, 27. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich in einem Stalle der Ulanenkaserne. Dort war der Ulan Frank von der 5. Schwadron mit dem Satteln einer Remonte beschäftigt, als das Tier plötzlich bäumte und zu Fall kam. Frank wurde von dem Pferd am Oberkörper bedrückt und innerlich schwer verletzt, daß das Blut aus Nase und Mund quoll. Sein Zustand soll sehr besorgniserregend sein.

Bromberg, 26. Mai. Die Einweihung der staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, sowie des Erweiterungsbaues des Brahemünder Hafens ist für den 11. und 12. Juni in Aussicht genommen. Man rechnet hierbei auf die Teilnahme des Landwirtschaftsministers von Podbielski, Finanzministees von Rheinbaben nnd Verkehrsministers Breitenbach. — Neue hier gezogene Kartoffeln hatte heute der Gärtner Same aus Gr. Bartelsee zum Markte gebracht. — In vergangener Nacht ist aus dem Gefängnis der hiesigen Hauptwache der Musketier Wendland vom Infanterieregiment Nr. 14 aus dem 3. Stock ausgebrochen und flüchtig geworden. Er saß in Untersuchungshaft wegen Sittlichkeitsverbrechens. Schon einmal war es ihm früher gelungen, aus dem Gefängnis, wo er eines andern Delikts halber interniert war, zu entkommen.

LOKALES

Thorn, den 28. Mai.

— **Personalien.** Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren Dr. Henrici bei dem Amtsgericht in Dt. Eylau, Johannes Müller in Danzig bei dem Amtsgericht in Dirschau und Heidenhain bei dem Amtsgericht in Strasburg.

— **Ernennung zum Konsul.** Der bisherige interimistische norwegische Konsul, Herr Lars Haukeboe ist endgiltig zum Konsul von Norwegen für die Provinz Westpreußen mit dem Amtssitz in Danzig ernannt und als solcher anerkannt worden.

— **Bei der Westpreußischen Landwirtschaftskammer** fand am Sonnabend vormittag unter Vorsitz des Herrn v. Oldenburg in Danzig eine Vorstandssitzung statt. Den Verhandlungen wohnte auch Oberpräsident v. Jagow bei.

— **Der Deutsche Verein für Knabenarbeit** wird in den Tagen vom 6. bis 8. Juli d. Js. seinen XVII. Kongreß in Stuttgart abhalten.

— **Telegraphen-Bauführer.** Die Leitungsrevisoren der Reichstelegraphen-Verwaltung führen, nach einer Verfügung des Reichspostamtes, fortan den Titel Telegraphen-Bauführer.

— **Bei Zugverspätungen** sind die Bahnhöfe im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß jede gemeldete Verspätung eines Zuges mit Personenbeförderung unverzüglich den Reisenden bekannt gegeben wird. Dies hat nicht nur durch Ausschreibungen an die Verspätungstafel zu geschehen, sondern die Verspätung ist auch in den Warteräumen, auf den Vorfluren und Bahnsteigen laut auszurufen. Ebenso ist die Verspätung auch den Beamten am Fahrkartenschalter, sowie den Bahnsteigschaffnern mitzuteilen.

— **Erfrischungen auf Bahnhöfen.** Die Bahnhofswirte sind seitens der Eisenbahndirektion angewiesen worden, bei den Schnellzügen während der wärmeren Jahreszeit nicht nur Erfrischungstische auf den Bahnsteigen, in der vorgeschriebenen Weise und mit genügender Bedienung bereit zu halten, sondern, wo es zweckmäßig erscheint, auch an den Zügen Erfrischungen anbieten zu lassen und hierbei die Vorschriften über das Anbringen deutlicher Preistafeln genau zu beachten. — Ferner sollen die Stationen dafür Sorge tragen, daß namentlich auf den Bahnsteigen der Schnellzugstationen kurz vor Ankunft der Schnellzüge an geeigneter Stelle Gefäße mit frischem Trinkwasser angestellt und Tafeln mit der leicht sichtbaren Aufschrift „Trinkwasser" angebracht werden.

— **Neue Schlafwagen.** Auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen sind neuerdings 20 neue Schlafwagen in Betrieb gestellt worden. Diese sind sechsachsig und weisen einige Neuerungen auf. Sie haben versuchsweise an den Wendekissen für das untere Schlaflager und an der hochklappbaren Rückenlehne für das obere Schlaflager Drahtpolster (Baurat Knippenberg-Gußmann) mit abknöpfbarem Polsterüberzug und als Auflage für die Schlaflager Glietermadratzen (Baurat Gußmann) erhalten. Zur weiteren Einführung sind diese versuchsweise hergestellten Einrichtungen zunächst nicht in Aussicht genommen.

Standesamt Thorn.

Vom 20. bis 26. Mai 1906 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Sohn dem Kaufmann Kasimir Stefanski. 2. unehelicher Sohn. 3. Tochter dem Arbeiter Stanislaus Manikowski. 4. Tochter dem Arbeiter Eduard Bartz. 5. Tochter dem Maurergesellen Albert Metzlaff. 6. unehelicher Sohn. 7. Sohn dem Kaufmannn Karl Seidel. 8. Sohn dem Gerichtssekretär Karl Hennemeyer. 9. Tochter dem Arbeiter Theodor Blachowski.

b) als gestorben: 1. Cäcilie Stellmann $1\frac{1}{12}$ Jahr. 2. Luise Beckmann $9\frac{1}{2}$ Monate. 3. Hilfshoboist (Kanonier) Ernst Schickram $19\frac{3}{4}$ Jahre. 4. Meta Fanslau $4\frac{1}{3}$ Monate. 5. Gerichtsassistent a. D. Leonhard Leopold $40\frac{1}{3}$ Jahre. 6. Invalide, Kuhfütterer Friedrich Neumann $71\frac{7}{12}$ Jahre. 7. Johann Deuter 4 Jahre. 8. Stellmacher und Eigentümer Paul Osinski $84\frac{1}{4}$ Jahre. 9. Arbeiterin Katharina Krojniewski 18 Jahre. 10. Kasernenwärter Karl Fiedler $38\frac{3}{4}$ Jahre. 11. Hildegard Jakob 4 Monate.

c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Artillerie-Depot-Vorarbeiter Julius Wenck-Thorn-Mocker und Witwe Hermine Hirsch geb. Spalding hier. 2. Kaufmann Bronislaw Graetz und Johanna Wisniewski beide hier. 3. Gutsbesitzer Casimirus Plecinski-Kamien und Marie Szumann hier. 4. Sergeant und Oberfahnenschmied im Ulanen-Regt. von Schmidt Otto Gillmeister hier und Minna Schlaak-Mewischfelde. 5. Postschaffner Wilhelm Panzlau und Hulda Thiart beide hier 6 Leutnant und Adjutant im Fußartl.-Regt. Nr. 11 Hans Langer hier und Anna Wessel-Oliva. 7. Bahnarbeiter Robert Kaptschinski und Pauline Hartmann beide Stewken.

d) als ehelich verbunden: 1. Maler Ignatz Kuflewski-Thorn-Mocker mit Cäcilie Winiarski hier. 2. Hausdiener Alexander Adamski mit Julianna Suletzki beide hier. 3. Polizeisergeant Adolf John mit Witwe Marie Schiemann geborene Spink beide hier.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 26. Mai.
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm inländisch rot 766 Gr. 174 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 708 Gr. 145 Mk. bez

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 118–126 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogramm inländischer 155–$164\frac{1}{2}$ Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 7,90–8,45 Mk. bez. Roggen- 9,50–9,70 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz stetig. Rendement 88° franko Neufahrwasser $7,87\frac{1}{2}$ Mk. inkl. Sack Geld.

Magdeburg, 26. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,75–7,85. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Stetig. Brodraffinade 1 ohne Faß $17,87\frac{1}{2}$–18,00. Kristallzucker 1 mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 17,50–17,75. Gem. Melis mit Sack 17,00–17,25 Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Mai 15,85 Gd., 15,95 Br., per Juni 15,90 Gd., 15,95 Br., per Juli 16,10 Gd., 16,20 Br., per August 16,35 Gd., 16,40 Br., per Oktober-Dezember 16,70 Gd., 16,80 Br. Stetig.

Köln, 26. Mai. Rüböl loko 54,50, per Oktober 56,—. Wetter: Schön.

Hamburg, 26. Mai, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produktion Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 15,90, per Juni 15,90, per August 16,30, per Oktober 16,70, per Dezember 16,80, per März 17,10 Ruhig.

Hamburg, 26. Mai, abends 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai $36\frac{1}{2}$ Gd., per September 37 Gd., per Dezember $37\frac{3}{4}$ Gd., per März $38\frac{1}{4}$ Gd. Ruhig.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Verzeichnis.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 26./5. ℳ	bisher ℳ
Weizengries Nr. 1	16,20	16,40
Weizengries Nr. 2	15,20	15,40
Kaiserauszugmehl	16,40	16,60
Weizenmehl 000	15,40	15,60
Weizenmehl 00 weiß Band	13,60	13,80
Weizenmehl 00 gelb Band	13,40	13,60
Weizenmehl 0	9,—	9,20
Weizen-Futtermehl	5,80	5,80
Weizen-Kleie	5,40	5,40
Roggenmehl 0	12,60	12,80
Roggenmehl 0/I	11,80	12,—
Roggenmehl I	11,20	11,40
Roggenmehl II	8,60	8,80
Kommis-Mehl	10,20	10,40
Roggen-Schrot	10,00	10,20
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	13,70	13,70
Gersten-Graupe Nr. 2	12,20	12,20
Gersten-Graupe Nr. 3	11,20	11,20
Gersten-Graupe Nr. 4	10,20	10,20
Gersten-Graupe Nr. 5	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,50
Gersten-Graupe grobe	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr 3.	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	8,70	8,70
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Gersten-Buchweizengries	16,50	16,50
Buchweizengrüze	15,50	15,50
Buchweizengrüze	15,00	15,—

Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierten stromab: Von C. Lüttich per Bomchel, 2 Traften: 1600 kieferne Rundhölzer. Von Franke Söhne per Szubiolka, 10 Traften: 5206 kieferne Rundhölzer. Von M. Kopf per Woicik, 2 Traften: 177 kieferne Rundhölzer. Von Fr. Bengsch per Ziese, 2 Traften: 1200 kieferne Rundhölzer.

214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 17. Ziehungstag. 26. Mai 1906. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

259 446 75 502 91 603 (500) 980 (500) **1**299 402 672 **2**152 306 603 **3**222 36 331 518 625 763 77 952 **4**018 212 18 75 357 432 84 853 925 57 **5**108 23 (500) 321 610 777 804 928 93 **6**363 640 **7**005 102 7 (1000) 247 (500) 324 594 780 803 (500) 45 97 924 **8**082 83 261 401 532 726 805 18 87 909 **9**112 68 340 627 754 975

10131 207 512 93 635 818 99 **11**122 261 68 95 304 86 (3000) 451 83 606 872 96 946 89 **12**081 304 55 782 922 (500) 26 48 **13**007 20 (500) 44 (3000) 249 69 (500) 576 699 753 92 (3000) 819 69 73 **14**154 91 253 385 588 726 817 **15**031 149 (1000) 71 403 80 569 85 639 80 755 888 **16**016 219 (1000) 378 87 (1000) 95 550 (500) 610 19 77 (3000) **17**061 185 336 496 526 635 (500) 813 970 (3000) **18**032 44 46 369 99 571 600 57 86 753 811 38 **19**069 (500) 131 (500) 34 (3000) 201 74 554 737

20096 (500) 107 (500) 33 321 93 521 30 801 45 98 (500) **21**017 61 361 84 99 430 37 63 501 654 66 69 839 998 **22**173 88 474 751 87 978 **23**559 602 32 70 74 713 898 **24**287 323 99 526 76 648 53 724 992 **25**132 203 412 625 68 (1000) 842 **26**160 (500) 336 603 25 (3000) 96 819 78 (500) **27**147 201 55 338 (1000) 564 793 801 84 927 **28**262 340 642 713 **29**007 218 (10000) 59 94 301 32 476 665 715 61

30036 50 213 34 490 501 697 909 75 **31**006 282 (3000) 89 401 35 655 79 797 **32**100 38 268 89 387 527 39 44 65 617 41 87 700 57 **33**077 225 56 98 532 633 829 926 (500) **34**070 82 (3000) 94 532 655 907 (500) **35**343 689 (10000) 798 810 (3000) 21 978 **36**127 37 93 (500) 220 458 (500) **37**135 420 82 98 512 (500) 693 (1000) **38**025 (1000) 88 188 780 **39**096 149 242 575 743 919 88

40046 314 38 459 845 962 70 **41**110 499 623 83 700 929 70 (500) **42**009 98 (3000) 172 85 219 98 410 16 753 **43**030 59 221 500 746 890 945 81 **44**006 130 373 516 609 32 839 942 **45**181 229 75 837 **46**030 47 119 362 403 50 734 60 (1000) 839 935 **47**074 (1000) 311 720 31 864 **48**021 50 237 (3000) 311 (500) 42 402 11 (500) 33 562 666 75 801 988 **49**221 487 761 87 881 902

50097 150 58 (500) 333 442 824 **51**084 (500) 130 207 25 592 645 75 704 874 957 **52**069 168 273 585 752 **53**099 193 98 (3000) 368 636 712 960 **54**152 356 406 635 820 30 **55**323 438 39 656 705 810 **56**011 47 325 430 663 (500) 874 82 916 (1000) 61 **57**057 97 130 69 541 709 42 881 949 **58**120 27 (500) 201 (500) 484 692 97 757 92 873 **59**118 31 534 689 91 802 96 929 37

60149 79 213 384 460 (1000) 628 67 738 52 898 (3000) 927 **61**032 693 802 912 **62**083 99 123 76 (10000) 465 76 602 (1000) 708 879 **63**035 94 460 529 793 994 **64**068 96 270 97 544 53 995 **65**110 220 361 73 490 (500) 525 39 819 914 49 **66**194 362 435 710 (15000) 68 969 **67**022 (1000) 431 52 544 685 719 919 (500) **68**144 230 63 312 481 502 (500) 745 **69**537 63 73 656 724 86 897

70381 (500) 574 626 757 897 949 **71**024 611 42 985 **72**034 40 65 86 (3000) 213 396 471 76 83 595 923 52 **73**060 71 (1000) 101 327 537 782 88 **74**013 30 456 597 609 (500) 745 869 995 **75**055 121 221 (500) 54 408 565 708 933 **76**029 95 226 371 81 435 620 52 67 735 (500) 910 **77**034 198 222 60 72 (500) 99 604 50 828 51 **78**252 301 43 94 432 500 55 695 919 **79**008 88 208 377 99 589 748 99 866

80060 90 (500) 390 435 64 93 **81**028 100 (1000) 15 301 408 513 51 661 72 766 72 92 825 909 (3000) 90 **82**010 185 (3000) 99 220 356 69 447 615 804 77 942 **83**009 72 172 225 91 408 39 85 95 532 42 50 87 828 (500) 998 **84**062 176 210 98 377 498 549 51 658 (1000) 802 **85**051 157 600 70 833 **86**212 **87**333 45 67 **88**028 30 32 81 (3000) 91 120 25 252 84 340 518 612 (1000) 15 985 **89**439 99 (1000)

90078 99 142 81 84 655 856 74 989 (500) **91**061 (3000) 273 319 70 812 (3000) 30 80 964 (1000) **92**045 141 (500) 214 318 48 67 545 605 **93**098 663 864 912 22 71 **94**114 418 (500) 46 73 89 501 628 66 84 738 918 **95**274 (1000) 380 408 (500) 48 650 842 (3000) 46 **96**095 288 331 (3000) 84 (500) 92 (1000) 654 817 80 96 (1000) 935 **97**251 636 884 **98**047 49 235 313 (1000) 32 528 608 42 43 773 849 **99**027 66 180 83 (500) 316 53 57 641 83 742 76 805

100006 188 216 515 700 42 70 (5000) 859 61 988 **101**020 48 76 (500) 207 407 21 (15000) 77 505 13 95 (1000) 801 82 937 **102**222 75 302 96 517 (3000) 19 88 (1000) 795 **103**027 33 54 95 150 67 71 249 379 (3000) 97 664 706 54 802 11 913 (1000) **104**289 306 24 662 843 **105**073 99 (1000) 190 362 429 879 **106**424 (3000) 51 774 947 (1000) **107**019 329 440 (1000) 500 683 710 82 859 91 930 **108**024 85 (500) 195 357 87 457 968 (1000) 90 **109**007 173 277 437 509 778

110006 375 84 490 (1000) 725 29 832 **111**215 314 (500) 457 578 669 872 75 **112**096 107 42 276 339 491 552 64 814 946 91 **113**010 41 101 (500) 11 259 445 544 881 **114**002 11 16 257 (500) 320 465 81 657 879 86 **115**123 652 (500) 859 94 926 **116**144 405 874 (500) 937 41 **117**135 220 (500) 335 496 583 850 912 21 46 49 **118**288 423 (3000) 601 32 811 **119**463 723 61 975

120050 144 (3000) 282 (500) 395 508 31 71 86 (500) 787 **121**083 (1000) 128 77 82 302 483 94 699 **122**260 98 340 413 17 528 48 697 711 68 (3000) 873 903 **123**278 81 413 94 582 648 **124**024 262 402 37 (500) 568 718 (500) 984 **125**057 86 95 180 (1000) 211 343 64 526 604 8 897 919 **126**177 217 361 494 736 53 **127**068 124 32 38 502 33 50 90 **128**252 534 745 806 65 **129**048 49 119 85 303 463 579 (500) 643 84 908 (500) 80

130002 113 (5000) 205 485 526 41 55 (3000) 677 722 49 902 **131**124 336 63 426 526 40 646 56 (500) 779 88 (3000) 99 861 919 82 **132**120 224 325 579 785 936 57 (500) **133**099 198 353 475 80 501 740 954 **134**032 138 51 97 442 508 12 693 722 875 **135**091 198 345 66 411 513 684 **136**015 72 132 290 387 460 566 72 627 98 746 91 877 **137**185 204 411 598 626 40 **138**157 314 (1000) **139**009 83 385 95 99 435 95 525 90 (500) 618 806 11 962

140041 46 (1000) 222 (500) 32 313 781 856 **141**403 555 88 675 802 (500) 32 50 919 77 (1000) 81 **142**038 (500) 161 206 429 635 **143**172 (500) 307 499 891 **144**022 42 63 441 (1000) 669 750 **145**503 **146**080 110 245 432 39 588 615 61 74 822 995 **147**203 84 (500) 319 415 504 **148**016 (1000) 82 83 163 264 79 516 688 **149**302 94 441 567 804 20

150023 27 (3000) 33 216 40 341 (1000) 401 670 792 961 63 **151**041 (1000) 132 306 67 (1000) 84 553 605 42 85 (1000) 700 847 **152**079 388 483 622 40 819 85 **153**019 362 98 485 824 **154**046 (500) 269 472 921 **155**002 6 109 95 300 422 81 638 **156**046 275 434 601 4 815 989 **157**192 (1000) 274 360 485 556 600 37 52 846 **158**074 824 94 **159**010 24 119 (3000) 21 31 360 69 412 50 584 628 806 922 91

160014 171 529 659 90 746 87 952 89 **161**177 231 32 55 69 (1000) 336 420 96 570 677 783 **162**236 355 93 457 659 (1000) 780 892 (500) **163**169 (1000) 96 302 441 45 861 959 **164**172 243 465 (500) 546 48 595 954 **165**119 87 99 264 302 597 885 919 93 **166**350 76 807 58 942 81 **167**093 347 485 88 527 (500) 606 19 75 963 **168**026 73 (1000) 178 228 39 (500) 406 50 97 653 730 849 **169**162 (500) 341 430 47 505 35 647 720 984

170053 90 248 396 (500) 435 (1000) 61 623 702 (500) 995 **171**127 342 403 55 87 715 (3000) 964 **172**126 87 247 522 72 761 819 29 **173**026 146 69 419 817 45 72 934 (1000) **174**055 136 324 51 89 92 825 49 **175**037 125 57 425 568 606 881 **176**071 423 72 821 49 **177**146 208 26 56 81 303 990 **178**192 252 421 50 72 707 66 86 97 **179**113 318 21 651 75 703 76 901 77

180105 271 416 555 64 637 77 814 (1000) 944 54 **181**187 520 28 626 739 75 92 **182**149 72 239 83 439 533 (500) 87 671 886 **183**018 72 327 991 **184**029 105 45 207 15 480 588 701 912 **185**013 97 223 311 417 75 521 74 728 956 **186**186 304 23 485 546 608 75 937 **187**180 354 67 434 47 602 91 911 **188**057 65 72 129 (500) 34 799 816 34 (500) **189**069 200 318 481 507 45 807

190059 261 77 300 25 417 98 (3000) 551 910 **191**064 113 267 635 916 **192**050 128 (500) 84 251 61 734 930 83 **193**153 309 40 413 539 647 (500) 89 801 2 **194**032 141 378 441 46 558 644 907 34 **195**182 296 413 581 91 697 844 46 64 (500) 97 974 87 **196**009 (500) 62 247 (1000) 422 (500) 505 18 38 646 **197**051 (1000) 163 67 341 648 700 (3000) 78 815 **198**547 (500) 610 89 705 61 868 **199**014 (1000) 513 622 989 (3000)

200001 39 165 294 (500) 394 575 799 **201**107 98 99 (500) 216 63 68 368 426 34 500 99 628 98 757 862 **202**069 76 201 431 600 47 (3000) 87 754 (3000) **203**095 181 352 82 88 539 54 604 50 80 837 40 **204**071 161 295 374 418 830 (1000) 71 **205**215 723 78 **206**358 448 510 617 705 (1000) 826 52 (1000) **207**240 42 93 (500) 360 463 83 537 610 945 **208**015 104 219 500 (1000) 839 (500) 911 (500) **209**083 158 92 98 395 516 28 753 809

210096 131 37 42 309 430 51 88 788 809 75 958 (500) **211**016 159 (500) 218 35 348 89 98 683 89 712 22 69 72 **212**161 466 79 633 88 719 833 911 **213**181 268 (5000) 78 367 462 70 529 70 (3000) 77 665 96 **214**027 33 243 532 86 (500) 739 865 **215**195 235 370 (1000) 450 (1000) 63 726 823 (500) 913 **216**009 (1000) 182 426 (500) 729 859 935 58 **217**013 15 74 229 387 777 (3000) **218**088 144 291 434 545 48 679 **219**149 94 232 334 (1000) 400 (500) 609 67 712 53 (5000) 903 79

220157 (500) 70 252 (500) 577 680 96 884 955 **221**142 678 723 57 847 950 **222**034 67 216 92 (500) 704 51 64 94 (1000) **223**213 370 639 40 72 742 47 824 80 **224**117 86 329 45 407 (500) 773 (500) 872 938 **225**105 258 307 80 592 748 70 882 **226**177 307 16 666 707 847 (500) 917 31 34 **227**031 59 217 392 (500) 402 33 93 515 44 741 65 **228**131 313 (500) 403 514 82 792 807 32 77 **229**038 290 91 415 568 750 809 93

230115 537 84 607 10 851 **231**045 109 253 317 24 26 527 658 980 **232**432 38 646 47 751 99 936 **233**038 63 153 246 50 302 43 814 23 26 50 60 (500) **234**023 366 675 780 834 87 994 **235**080 (1000) 144 90 206 34 83 (1000) 936 71 73 **236**345 62 408 516 58 (1000) 647 826 30 927 62 (1000) **237**196 345 667 (3000) 782 961 **238**069 158 98 253 489 525 620 (500) 36 750 (500) 812 30 35 927 91 **239**082 116 200 49 371 468 75 522 81 750 (1000) 837

240181 221 48 417 (500) 63 542 (500) 738 828 44 980 (1000) **241**074 84 173 226 82 (1000) 512 71 622 76 733 840 92 **242**025 (500) 236 70 333 (500) 80 (1000) 90 461 (3000) 653 894 **243**006 20 212 (500) 18 535 (500) 754 950 (500) 88 **244**281 620 815 71 983 **245**420 668 786 871 **246**016 160 312 28 39 520 672 820 909 35 **247**256 495 803 **248**000

214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 17. Ziehungstag 26. Mai 1906. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

128 265 324 599 777 814 23 **1**006 38 431 (500) 77 609 84 **2**109 64 260 478 95 602 71 (1000) 828 78 (1000) **3**128 (3000) 846 **4**037 (3000) 41 188 258 84 904 **5**056 (1000) 71 132 604 713 945 **6**047 218 33 51 344 (1000) 77 549 678 723 **7**091 136 83 259 490 540 78 (500) 653 846 51 73 **8**096 130 34 248 (500) 308 21 27 33 76 476 85 689 980 **9**146 57 90 276 (3000) 358 437 587 710 964

10013 (1000) 275 624 42 719 886 **11**038 56 124 (1000) 501 613 735 63 890 916 57 82 **12**015 64 122 262 78 80 90 320 427 51 55 86 553 784 87 840 **13**258 80 (500) 400 672 832 98 930 33 50 **14**003 300 (1000) 893 (500) **15**039 55 372 (3000) 412 (500) 37 527 60 656 742 850 (500) 79 (500) **16**230 54 83 368 572 686 907 71 **17**096 234 377 448 533 34 (500) 739 857 **18**002 104 8 32 33 73 99 486 544 (1000) 633 725 49 60 850 **19**027 77 173 399 544 745 902 99

20027 190 287 (500) 372 550 770 (1000) 959 64 92 **21**054 119 216 39 51 82 309 408 64 92 558 765 **22**081 223 632 742 (1000) 829 (500) 34 68 984 **23**006 (3000) 226 46 381 439 506 9 760 822 27 43 **24**168 255 77 460 91 646 88 729 864 938 (500) **25**090 184 251 316 425 48 509 83 603 846 **26**097 255 820 950 **27**014 150 (1000) 218 (500) 467 (3000) 69 659 72 825 932 40 **28**008 35 64 103 268 (500) 433 74 563 718 83 (500) 888 949 (3000) 99 **29**162 83 318 64 445 (500) 90 585 92 927 63 90

30059 98 134 88 495 561 67 662 727 811 52 **31**016 87 470 659 762 934 84 **32**069 206 419 89 562 739 (500) 43 52 983 **33**031 179 468 (3000) 746 858 927 34 **34**097 506 705 (500) 47 68 **35**013 77 153 222 476 564 673 801 79 (3000) 86 99 932 **36**047 (500) 214 449 66 712 58 804 57 **37**077 172 243 474 719 (1000) 806 26 999 (500) **38**276 533 666 90 701 24 26 817 947 **39**235 41 471 565 92 715 21 (3000) 809 62 (1000) 960 84 (1000)

40358 566 (500) 642 (1000) 60 71 734 850 (500) 76 85 958 **41**141 98 518 (500) 813 72 **42**262 85 469 93 670 820 975 (500) 97 **43**023 91 107 8 230 49 93 448 93 506 748 879 **44**024 704 39 **45**255 61 311 28 52 421 68 70 89 509 48 774 906 10 **46**036 273 468 530 689 833 997 **47**020 352 503 76 649 (500) 775 81 969 **48**003 32 269 (500) 525 613 59 886 **49**308 13 402 559 649 (3000) 851 932 48 59

50009 200 573 (1000) 657 774 94 (3000) 906 16 24 87 **51**105 27 55 210 (3000) 31 309 792 **52**021 57 107 (1000) 345 542 610 88 799 872 84 950 **53**009 65 131 58 90 271 396 751 72 940 52 **54**300 29 634 821 (1000) 32 46 96 910 14 (3000) **55**006 54 217 39 320 31 94 492 (500) 587 701 48 818 **56**209 84 439 589 606 52 746 57 **57**100 20 238 52 72 77 385 (500) 401 925 **58**005 19 132 646 935 **59**058 (500) 199 808 944

60095 (1000) 132 (3000) 367 467 73 77 893 96 **61**083 138 61 285 (3000) 414 (500) 58 515 733 (500) 841 **62**132 38 278 441 940 **63**077 262 340 487 596 945 90 **64**202 (500) 319 65 634 84 91 733 82 **65**206 63 446 714 951 **66**077 387 527 612 (1000) 92 711 885 962 **67**199 360 420 591 601 798 802 **68**012 101 205 335 435 576 **69**067 85 130 (500) 205 (500) 447 517 (500) 623 729 78 827 956

70271 373 83 454 59 529 645 785 (500) 87 (3000) 887 (1000) 928 **71**219 376 451 (3000) 531 (1000) 36 625 (1000) 766 (15000) **72**245 314 452 554 714 23 (1000) 855 **73**269 72 90 (3000) 362 459 66 728 (500) 929 **74**235 49 69 399 432 692 720 54 887 910 85 **75**086 382 92 441 80 505 88 **76**008 79 97 136 (500) 50 55 74 492 (500) 531 634 78 705 89 897 913 **77**010 (1000) 331 60 664 71 (1000) 701 3 20 **78**168 625 764 975 92 **79**061 68 366 (500) 468 564 641 84

80484 (500) 728 30 837 47 72 937 95 **81**130 73 370 556 942 68 **82**234 336 590 (5000) 616 (500) 36 71 705 8 74 **83**053 111 46 739 851 95 (3000) 907 9 **84**095 140 (500) 77 271 579 695 947 **85**222 65 352 82 445 507 680 91 719 855 902 (500) 79 94 **86**027 105 205 (500) 444 563 635 841 **87**138 274 80 524 66 616 82 96 770 924 25 **88**205 (1000) 94 361 611 81 **89**099 260 96 330 71 (3000) 95 526 720 52 79 896 (500)

90037 152 59 420 32 740 841 **91**202 (500) 67 (500) 364 416 (3000) 60 537 57 71 788 801 (3000) 904 35 **92**034 644 (1000) 51 723 61 **93**059 252 90 375 454 585 803 **94**067 364 91 92 425 (3000) 58 518 637 **95**102 89 217 44 (500) 55 432 (500) 501 25 90 792 **96**160 256 674 75 (1000) 812 84 **97**135 37 43 56 246 85 518 (1000) 54 921 82 (500) **98**029 340 57 87 444 883 91 985 **99**124 394 733 36 (1000) 43 977

100043 120 304 460 580 694 869 **101**184 339 64 925 **102**027 115 262 79 600 85 777 (3000) 79 900 **103**107 40 200 62 (500) 382 535 55 600 714 875 **104**014 160 95 (1000) 375 446 628 **105**001 110 80 303 490 534 98 660 (500) 817 949 **106**061 148 236 56 904 **107**062 31 293 351 595 699 827 **108**019 217 657 (1000) 59 781 **109**013 44 (500) 53 157 361 74 412 523 612 22 839 76 945

110012 248 (500) 308 516 70 693 744 48 (500) 825 **111**245 303 40 408 14 37 52 550 676 (1000) 995 **112**100 (3000) 41 (1000) 200 391 421 (500) 535 729 87 **113**093 211 337 512 775 80 **114**121 50 224 358 60 68 86 (3000) 643 720 873 (500) 986 **115**094 183 275 461 878 912 66 **116**156 229 386 417 536 822 51 **117**059 505 33 687 88 824 970 **118**244 58 (3000) 64 73 364 496 (3000) 516 614 72 732 881 966 **119**024 63 72 285 663 817 948 (500) 95

120400 629 700 83 91 835 69 995 **121**184 93 203 321 49 (500) 99 436 48 631 86 784 805 48 954 94 **122**023 134 63 505 12 **123**040 49 101 80 203 45 347 428 (500) 520 643 901 93 **124**093 (1000) 476 514 46 642 (500) 873 97 941 **125**058 113 (1000) 45 210 12 437 713 (3000) **126**051 234 768 863 **127**006 326 798 804 9 90 913 64 **128**147 (500) 217 84 349 50 457 62 604 (500) 882 (1000) 96 934 (3000) 61 **129**123 246 318 21 48 403 530 (1000)

130216 88 343 71 76 652 973 **131**058 (500) 550 697 (10000) 705 891 **132**113 470 584 643 719 (3000) **133**023 521 62 95 623 731 819 **134**043 89 109 34 209 48 373 78 556 (1000) 61 732 55 **135**302 9 61 (500) 455 587 95 644 76 822 (500) **136**033 95 252 459 78 93 532 610 63 (3000) 722 812 **137**039 138 255 (3000) 88 (500) 313 96 418 58 645 889 978 99 **138**092 251 60 333 55 544 795 (1000) 812 **139**109 296 381 423 564 675 764 (500) 825 (500)

140079 88 178 94 235 322 531 70 **141**005 196 416 676 771 895 906 29 (500) 90 **142**228 36 410 43 48 68 732 84 87 896 914 56 94 **143**054 244 60 384 992 **144**024 41 199 224 553 711 27 (1000) 826 32 **145**084 175 254 530 699 896 961 (500) 81 **146**153 284 330 755 80 926 36 **147**049 (500) 56 103 205 412 505 67 681 740 804 65 **148**156 62 (500) 456 (3000) 86 (3000) 704 72 856 86 98 **149**116 674 707 83 96 846

150293 323 78 476 560 750 (1000) 957 **151**034 126 230 45 81 300 586 877 **152**003 (500) 29 148 78 (500) 202 54 (500) 316 592 98 693 705 973 (500) **153**404 625 96 745 92 (500) 93 911 **154**016 33 111 263 (500) 303 512 692 97 (1000) 878 **155**010 46 105 388 405 26 (3000) 34 77 866 (3000) **156**092 (3000) 119 397 511 735 (500) 936 50 **157**064 141 74 319 73 866 927 81 **158**313 22 472 516 688 868 **159**079 107 73 494 608 942 61

160021 (1000) 183 244 68 346 (500) 424 733 (3000) 880 **161**102 216 83 301 402 29 714 (1000) 852 61 (3000) 925 **162**099 286 344 (500) 630 (500) 868 **163**175 215 23 305 517 25 (500) 63 633 76 896 998 **164**045 70 291 576 795 956 **165**322 496 686 920 **166**084 120 42 79 95 241 380 503 5 76 663 71 788 (1000) **167**220 54 82 465 (3000) 534 42 53 617 29 781 835 90 **168**074 80 99 118 282 427 580 658 97 803 37 920 **169**215 (1000) 78 337 433

170027 135 77 274 441 546 689 721 **171**012 254 393 440 510 72 94 929 **172**040 113 82 98 273 301 84 (500) 652 66 (500) 718 (500) 806 61 **173**018 208 97 314 50 98 415 35 628 707 **174**010 42 137 307 80 739 926 28 **175**657 123 482 507 815 97 987 **176**394 578 (5000) 649 719 58 942 (3000) 57 **177**074 79 95 325 77 661 79 (500) 839 997 **178**018 28 64 87 390 462 659 734 61 965 **179**093 261 (500) 40 599 658 743 57 89

180064 140 (500) 303 (1000) 51 485 527 99 651 69 878 **181**051 191 247 412 78 759 877 **182**085 359 500 710 18 850 922 29 **183**241 55 76 363 69 548 58 680 761 973 (1000) 77 **184**033 656 982 **185**039 217 711 63 **186**108 79 314 17 50 58 778 818 921 52 **187**457 **188**022 156 63 229 485 520 32 86 (1000) 685 761 868 903 73 **189**048 64 235 300 88 (500) 410 77 690 (500) 717 863 85

190134 583 880 979 **191**093 (1000) 108 269 570 882 (500) **192**304 (500) 55 598 748 67 **193**001 199 (500) 971 83 **194**380 550 (3000) 64 841 78 **195**049 185 (500) 523 702 (1000) 910 **196**002 411 53 98 (1000) 564 756 808 934 48 **197**058 149 (1000) 72 92 97 386 89 481 553 (500) 660 847 68 **198**207 66 341 448 560 620 47 836 73 913 67 (3000) **199**145 51 215 389 99 516 75 629 39 58 (500) 747 (500) 88 954 (1000) 69

200276 319 798 **201**062 103 280 (3000) 494 629 792 865 **202**066 103 86 (1000) 588 **203**459 754 945 **204**017 201 77 306 8 70 91 (500) 454 762 872 **205**086 119 35 97 670 820 28 **206**001 143 (1000) 497 549 985 (500) **207**048 106 201 (500) 392 500 618 60 807 20 25 87 **208**017 85 207 22 315 36 61 (500) 735 863 **209**118 40 57 267 373 94 (1000)

210205 301 55 685 737 **211**272 430 526 912 **212**343 637 716 **213**187 414 33 82 677 915 37 (500) **214**108 90 290 (500) 377 549 **215**007 81 118 (1000) 218 343 55 (1000) 506 68 945 **216**125 65 248 332 (500) 703 825 64 977 **217**245 478 566 (500) 681 842 933 67 76 **218**206 334 593 (1000) 646 98 825 965 (1000) **219**007 441 559 834 967

220007 28 58 (1000) 239 328 546 632 (500) 949 **221**108 21[illegible] (3000) 46 [illegible] (3000) 80 **222**079 403 (3000) 633 782 (500) **223**006 7 93 198 (500) 214 (500) 16 26 468 584 657 850 96 976 **224**0[illegible] 368 579 823 (3000) 54 905 (1000) **225**165 278 80 (500) 302 423 40 (1000) 92 801 **226**003 46 173 86 300 630 (3000) 717 51 811 66 99 900 **227**089 172 (500) 238 82 98 (500) 355 (5000) 409 659 **228**140 260 (500) 328 521 936 **229**042 45 147 712 (1000) 882 985

230032 73 550 94 690 991 **231**254 315 (3000) 444 614 721 53 827 **232**242 75 301 496 817 22 967 (1000) **233**142 89 249 442 50 76 505 720 (500) 96 843 64 **234**105 (3000) 24 78 489 515 634 784 933 **235**060 137 453 536 (500) 632 933 72 **236**011 84 101 (500) 85 (500) 268 460 566 823 75 904 (500) 71 **237**054 186 303 58 442 565 629 806 96 967 (500) **238**103 509 86 88 **392**375 487 698 734 73 942 (500)

240019 25 (500) 300 963 **241**008 (500) 30 285 578 90 612 23 66 866 85 **242**073 153 919 29 97 **243**048 201 506 40 67 633 78 82 706 **244**188 294 329 641 909 **245**123 213 83 417 31 43 703 (500) 989 **246**047 318 500 676 80 851 **247**040 177 304 400 37 563 932

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk., 1 Gewinn à 200000 Mk., 1 à 75000 Mk., 1 à 40000 Mk., 3 à 30000 Mk., 6 à 15000 Mk., 11 à 10000 Mk., 22 à 5000 Mk., 310 à 3000 Mk., 453 à 1000 Mk., 818 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 25. Mai ist Nr. 242592 mit 500 Mk. statt 240 Mk. gezogen.

FÜR DIE FAMILIE
Nr. 123 1906
Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Thorner Zeitung

Der Enterbte.

Original-Roman von Hellmut Wille.

(27. Fortsetzung.)

Aber in diesem Moment glaubte er wirklich an eine Besserung. Er schwor und beteuerte, er würde ein anderer werden, wenn er auch nur hoffen dürfte. Er hatte sich so hineingeredet in die Rolle eines leidenschaftlichen Verehrers, daß es Hilda an der Zeit schien, dem ein Ende zu machen. Und in fester Haltung sagte sie:

„Ich bin die Braut eines andern, bin es aus freiester Ueberzeugung geworden, ich bitte Sie, nicht weiter zu sprechen!"

Wahrscheinlich würde Harry trotzdem noch weiter in sie gedrungen haben, wenn nicht in diesem Augenblick Ottbert eingetreten wäre.

Ottbert sah blaß und müde aus, er zeigte auch für die Vorstellung kein Interesse, nur beim Anblick Harrys an dieser Stelle war er betroffen. Harry aber hatte bereits seine weltmännische Haltung wiedergewonnen.

Er erwartete jeden Augenblick eine wichtige Nachricht und mußte annehmen, daß Ottbert ihm diese überbringe. War doch der junge Offizier lebhaft an der Sache beteiligt. Harry hatte nämlich heute früh, noch in letzter Stunde vor dem morgen stattfindenden großen Schlußrennen der Saison, von Frau v. Marlow einen schwarzen Hengst gekauft, den Ottbert morgen reiten sollte. Das Pferd war nicht erprobt, zeigte aber vorzügliche Eigenschaften. Sonst zwar pflegte Harry ziemlich gleichgiltig gegen Verluste zu bleiben; er war durch und durch Fatalist. Aber in der letzten Zeit hatten sich die Fehlschläge, die verlorenen Wetten ganz enorm gehäuft, dazu kam, daß er der Frau v. Marlow für den neuen Schwarzen eine ganz ausnehmend hohe Summe bewilligt hatte — er war sie noch schuldig! — und so war er auf dieses Pferd Verbindlichkeiten eingegangen, die selbst einen Millionär in Angst und Sorge versetzen konnten. Ottbert hatte das Tier nachmittags, wie schon seit Wochen täglich, geritten, und nun erwartete Harry mit Spannung eine Nachricht über seine Aussichten. Der junge Graf Behrenberg mochte anfangs glauben, Harry habe die Loge nur aufgesucht, um ihn wegen des Pferdes zu befragen; er wurde erst später gewahr, daß er sich geirrt hatte.

„Nun, Graf, wie ging die Sache?" fragte Harry.

„Es ist eine wilde nnd bösartige Bestie, dieser ‚Mazeppa'," sagte Ottbert kurz, „aber ich werde ihn bezwingen!"

Er war offenbar erschöpft von der gehabten Anstrengung.

„Du wirst nicht reiten," mischte sich jetzt Hilda in das Gespräch.

Sie hätte ja nichts dagegen gehabt, wenn Ottbert das Pferd eines anderen Kavaliers oder Kameraden ritt, aber das Pferd der Frau v. Marlow oder vielmehr Harry's sollte er nicht reiten! Den jungen Offizier aber reizte ihr Widerspruch.

„Ich habe versprochen, daß ich reite," sagte er.

Sie schwieg. Aber ihr flammender Blick verriet, daß sie den Kampf noch nicht aufgab.

Harry versuchte, sie zu beschwichtigen; das sei eine ganz harmlose Sache, zudem höchst fashionable — das müsse Ottbert „sich leisten". Und jetzt machte Ottbert große Augen. An dem lebhaften, warmen Ton, in welchem Harry sich an Hilda wandte, wurde er erst gewahr, daß der Herr v. Rothhausen sich seiner Schwester wieder zu nähern suche; erst jetzt fiel ihm auch die Liebenswürdigkeit der Eltern Harry gegenüber auf. . . .

Die Vorstellung war zu Ende. Hilda hatte noch Muße gefunden, der Hauptszene des letzten Aktes, in welcher Fräulein Galetta ein ganz ungewöhnliches Talent entfaltete, volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Und während sie sich eben sagte; sie würde ihrem Bräutigam Erfreuliches über seinen Schützling melden können, trat Harry an die gräflichen Eltern mit einer Einladung heran. Er selbst habe den Rehbock geschossen, den der Wirt der vornehmsten Weinstube heute serviere, da dürften sie nicht ablehnen. Sie nahmen dankend an.

Nur Ottbert entfernte sich unter einem Vorwande; er sei zu müde vom Reiten. Er ging, um an Heinz zu telegraphieren. Hilda berührte die Speisen nicht, sie fühlte sich nicht wohl. —

Als Harry am nächsten Vormittag aufstand, mit wüstem Kopfe, denn er hatte bis tief in die Nacht hinein gespielt und verloren — fiel sein Blick zuerst auf den Wandkalender. Nur noch drei Tage fehlten, bis jenes Jahr um war, für das ihm die Verwaltung von Rothhausen übergeben worden; dann war heute das „Derby". Er hoffte zuversichtlich, daß sein Mazeppa den ersten Preis davontragen würde. Damit würde er sich herausreißen — wenigstens aus den drückendsten „Schwulitäten". Aber das Datum hatte noch eine andere Bedeutung. Was war es nur gewesen? Richtig, ein Wohltätigkeitsmatinee, bei welcher Berta Galetta mitwirkte. Er hatte sich das vor Wochen angemerkt. Die Gelegenheit gestern war ohnedies verpaßt worden. Nun wollte er es noch einmal versuchen, das Mädchen zu sprechen. Ein Zugeständnis von ihr, und er hatte gewonnenes Spiel!

Am Hoftheater herrschte eine zu strenge Ordnung für derlei Abenteuer, da war nicht leicht hinter die Kulissen zu kommen. Heute aber spielte die Kleine in einem Privattheater, da ließ sich die Sache vielleicht eher machen.

Man gab „Clavigo", darnach einen kleinen Einakter. Auf dem Zettel hieß es: „Herr Edgar Meunier als erster theatralischer Versuch." Aha, das war der lange Mensch, der immer neben Berta Galetta zu sehen war.

Harry hatte ganz richtig gerechnet: solche Herren, wie ihn, sogenannte Kavaliere, ließ man ungehindert passieren.

Er sah Berta Galetta mit strahlender Miene neben Herrn Meunier stehen, der wohl befangen aussah, sich auch in seinem schwarzen spanischen Kostüm wenig behaglich zu fühlen schien. Es war ganz klar, sie glaubte fest an seinen Erfolg. Der junge Mann zitterte wie ein echter Debütant, aber er schöpfte Mut aus ihren strahlenden Augen.

Sehr bald würde Herr Meunier auftreten, und Berta Galetta hier allein bleiben. Der Vorhang mußte jeden Augenblick in die Höhe gehen, und Meunier hatte das erste Wort. Er schien wieder völlig mutlos, und noch

einmal winkte ihm die schöne Berta — dann stand er „draußen" . . .

Jetzt mußte Harry sich an sie heranmachen. Er eilte auf sie zu, stellte sich ihr vor „Baron v. Rothausen — Vetter von Heinz Bergmann!" Und in einem Zuge sprach er ihr dann von der Verehrung, die er für ihre junge Künstlerschaft hege — er sei ganz glücklich, ihr das endlich sagen zu können.

„Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Baron," antwortete sie erfreut, „aber gleich wird mein Stichwort fallen — ich spiele ja die Marie."

Er mußte sich beeilen.

„Wir sind ja im Grunde Verwandte, liebes Fräulein," platzte er los.

Sie sah ihn ein wenig verwundert an, dann lachte sie: „Ja weil mich Herr Doktor Bergmann „wie eine Schwester" liebt — anders dürfte er's ja auch nicht, wegen meines Bräutigams! Die Leute behaupten übrigens, daß wir einander ähnlich sehen, Doktor Bergmann und ich, finden Sie das auch?"

Ihre Unbefangenheit war völlig natürlich, sie wußte offenbar nichts! Und die „Alte" — nun, die würde sich so leicht nicht fanger lassen.

Sie enteilte; der Inspizient hatte sie gerufen.

Harry begab sich verdrießlich in den Zuschauerraum. Ihm ging jetzt aber auch alles schief! Er hatte wirklich ganz niederträchtiges Pech! Wenn nun gar dieser Narr, der Heinz wieder käme, sein Gut zurückverlangte — o, es war nicht auszudenken! Hoffentlich kam er nicht! Er langweilte sich in dem larmoyanten Stück. Warum die hübsche muntere Berta aber auch Rollen spielte, wie diese Marie!

Herr Meunier bewegte sich hölzern und überschrie sich. Das Publikum der Wohltätigkeitsvorstellung war geduldig; dennoch entstand bei dem übertriebenen Pathos, das der junge Mann entwickelte, einige Unruhe. Nun begann auch Harry sich zu amüsieren. Der Kerl würde noch durchfallen, ausgelacht werden. Er entsann sich jetzt der Geschichte, Charlotte hatte davon gesprochen: der allmächtige Heinz war es gewesen, der dieses Genie protegiert hatte. Berta war wohl tüchtig dahinter gewesen — sie glaubte ja an Herrn Meunier.

Man fand ihn „gräßlich" und tadelte die Direktion; aber man raisonnierte doch nur im Foyer, im Zwischenakte, während d[illegible]en, in der Vorstellung, jedermann mit Rücksicht auf den [illegible]tätigen Zweck schwieg.

[illegible] der große Schlußmonolog des Clavigo brachte die Explosion. Meunier geberdete sich wie rasend, aber man glaubte ihm nicht. Wie alle Anfänger hatte er darauf bestanden, daß nichts in der wortreichen Rolle gestrichen werde, man wurde immer unruhiger im Hause. Als aber der junge Mime von dem wütenden Jammer, der seinen Busen füllt," lamentierte und sich dabei auf den breiten Brustkasten schlug, daß es dröhnte, da lachte man laut. Und als er schrie: „Wer ruft mir? Wer ruft mir?" rief jemand von der Galerie: „Unsinn! Keiner!"

Unter höhnischen Zwischenrufen und Gelächter wurde das Stück mühsam zu Ende gespielt. Edgar Meunier war nach allen Reg[illegible]er Kunst durchgefallen.

Harr[illegible]lte der hübschen Berta sein Beileid ausdrücken. Aber er sah [illegible]e und ihre Mama bitterlich weinend aus der Garderobe kommen und zog sich zurück. „Das dumme Ding das," dachte Harry, „wozu heulte die? Sie bekäme doch jeden Augenblick noch einen anderen Verehrer, sie brauchte ja nur einen Finger auszustrecken!"

Er hatte gerade noch Zeit, ein hastiges Frühstück einzunehmen und auf den Rennplatz zu eilen. Das Rennen war schon in vollem Gange; glücklicherweise bildete das „Derby" den Schluß des Programms.

Es war ein herrlicher Tag und also alle Plätze auf den Tribünen besetzt; eine glänzende Gesellschaft hatte sich zu diesem letzten Rennfeste auf dem grünen Rasen eingefunden. Noch zeigte alles lichte Farben, wenn auch der schöne Herbst jeden Augenblick zum Winter werden konnte.

Frau v. Marlow, die Harry zunächst begrüßte, schien sehr verstimmt. Wie sie sagte, hätte sie ein Telegramm erhalten, das sie sehr beunruhigte. Sie glaubte auch nicht voll an Ottbert, hinter dem Rücken Harrys hatte sie noch vor einer Stunde eine größere Wette, die sie auf „Mazeppas" Sieg eingegangen, rückgängig gemacht. Heute vormittag, beim letzten Training, hatte „Mazeppa" sich noch ungefügiger gezeigt, besonders das letzte Hinderniß hatte er entschieden refüsiert.

Ob nicht auch Harry versuchen wolle, ein Teil seiner Wetten loszuwerden? fragte sie ihn. Mazeppa brauche vielleicht doch einen anderen Reiter . . .

„Sind Sie denn des Henkers?" fuhr er sie brutal an. „Ich will und muß den ersten Preis mit diesem Pferde holen! Wo nicht, mache ich den Kauf rückgängig. Es wird Zeit, daß ich endlich einmal etwas von den Pferden habe, die Sie mir angehängt haben!"

„Herr Baron, Sie vergessen sich!" wies ihn Frau v. Marlow zurecht. Sie maßen sich mit offenen, funkelnden Blicken. Unsichtbar für die anderen fielen die Masken, die sie so lange getragen.

Sie sehen ja so verdonnert aus?" wandte sich Harry mißtrauisch an Ottbert, „Sie haben doch nicht den „Mumm" auf „Mazeppa" verloren?"

„Das nicht," versetzte jener, „aber eine böse Szene habe ich eben durchgemacht mit meiner Familie. Hilda wollte es absolut nicht leiden!"

„Ja die Weiber," meinte Harry, „komme mir einer mit den Weibern!"

Er schielte dabei nach der Marlow, die unaufhörlich umherspähte, als erwarte sie noch jemand.

Die Frau war heute wie ausgewechselt, so scheu, so ängstlich, sie zeigte keine Spur von ihrer sonstigen Sicherheit. Und Ottbert ließ auch die Nase hängen, es war heute eine abscheuliche Stimmung.

Jetzt verabschiedete sich Ottbert von Frau v. Marlow. Auf seinem schönen, aber blassen Jünglingsangesicht lagen tiefe Schatten. Die zehrende, kochende Leidenschaft in ihm hatte ihren Höhepunkt erreicht.

„Entweder, gnädige Frau, werden Sie mich nach diesem Rennen einen Mann nennen — einen Mann, der Ihrer Gegenliebe wert ist — oder —"

„Oder?" fragte sie, von seinem Tone erschreckt.

Er antwortete nicht. Er sah sie nur an aus den tiefliegenden, flackernden Augen, seine ganze Seele sprach aus diesem Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Verschlossene Türen.

Skizze von A. von Plankenberg.

(Nachdruck verboten.)

„So," sagte mittags beim Nachhausekommen der junge Magistratsbeamte Gustav Held, indem er ein Paket Schriften auf das Sofa warf und sich behaglich daneben niederließ, „heut' bleibe ich einmal den ganzen Nachmittag zu Hause, gehe auch abends keinen Schritt vor die Tür."

„Ach, das ist gescheit!" Vergnügten Gesichtes klatschte die junge Frau in die Hände.

„Nicht wahr? Dieses bene habe ich seit unserer kurzen Hochzeitsreise nicht mehr unter der Woche genossen. Natürlich kann ich nicht feiern," er streifte mit einem Seitenblick die Papiere, „immerhin bin ich doch bei dir, meiner kleinen Mizzi-Mimi-Maus", und er haschte nach ihrer Hand, um diese zu streicheln.

Sie überhörte die Kosenamen und achtete kaum seiner Zärtlichkeit. Ihr Gesicht, rund und rosig wie ein Kinderantlitz, zeigte einen sehr nachdenklichen Ausdruck. Jetzt sah sie wahrhaft triumphierend in die Höhe.

„Da werde ich sofort die Gelegenheit benützen, um Anna auf den Markt zu schicken. Er ist zwar schrecklich weit, aber, selbst wenn sie einmal fährt, spare ich noch immer 30 bis 40 Kreuzer dabei; denke dir nur, 30 bis 40 Kreuzer! Ich täte es gern öfter, aber ganz allein zu bleiben traue ich mich doch nicht — diese vielen Bettler und Hausierer sind zu unheimlich."

„Unten im Hausflur steht ja ausdrücklich zu lesen: „Betteln und Hausieren ist hier verboten."

„Nun ja, das gilt sozusagen für die offiziellen Armen und Händler, den vielen anderen kennt man nicht gleich an, was sie eigentlich wollen."

„So mache einfach nicht auf, falls es läutet oder klopft."

„Man könnte doch einmal" — sie zögerte und sah sinnend vor sich nieder.

„Was könnte man?“ Seine neckende Stimme klang geradezu herausfordernd.

„Dem Glück die Tür verschließen,“ vollendete sie leise.

Er sah sie mit großen Augen an.

„Soll das von außen kommen? Wohnt das nicht schon bei uns?“

Sie fiel ihm um den Hals.

„Gottlob ja. Es war nur so 'ne Redensart. Du kennst ja deine dumme, abergläubische, kleine Mizzi.“

Das Mittagessen war beendet, der Tisch abgeräumt. Gustav saß am Schreibtisch und arbeitete. Die junge Frau nahm ihre Näherei vor; Anna war, mit Aufträgen und einem großen Korbe beladen, zum Markte aufgebrochen; tiefe Stille herrschte in der Wohnung, nachdem Mizzi den Kanarienvogel, der sich allzu bemerkbar machte und durch seinen schmetternden Gesang Gustav aus dem Konzept bringen mußte, ein Taschentuch über den Käfig geworfen hatte. Anfänglich fiel es ihr schwer, ihrem Manne so nahe zu sitzen und nicht auch wie der V[illegible]el und um die Wette mit diesem ihre Stimme zu endl[illegible]n Geplauder zu erheben. Gustav versicherte aber so ernst[illegible]t, er könne nicht die leiseste Störung vertragen und wolle doch möglichst bald fertig werden, um sich dann ungeteilt ihr widmen zu dürfen, daß ihre Lippen festgeschlossen blieben, und nur das Niederlegen der Schere oder das Rascheln des [illegible]mwollstoffes in ihren Händen oder das Umwenden der [illegible]bogen hörbar wurde.

[illegible] fast lautlose Stille klang plötzlich der schrille Ton d[illegible]locke.

Gus[illegible]hr zusammen, Mizzi wollte aufstehen, um nachzusehen, wer geläutet haben könne.

„Kannst du nicht sitzen bleiben?“ rief der junge Mann ärgerlich. „Ich habe dich doch gebeten, jede Störung zu vermeiden. Nein, es geht wahrhaftig nicht mit dem Zuhausearbeiten!“

Die kleine Frau setzte sich eingeschüchtert und wagte kaum, ein Wort der Besänftigung zu flüstern.

„Mich stört selbst der Straßenlärm,“ fügte Gustav hinzu. „Mach doch lieber die Fenster zu.“

Es war nach seinem Wunsche geschehen, nun saßen beide wieder still, und die Arbeit ging ihren Gang. Mizzi konnte nicht über den Gedanken wegkommen, wer an ihrer Türe gewesen sein mochte. Gewiß nur irgend ein Verkäufer oder Agent, ein Fremder, aber es nicht bestimmt zu wissen, quälte sie doch.

Da legte Gustav die Feder weg.

„Mizzerl, ich bin fertig.“

Sie sprangen beide von ihren Sitzen in die Höhe, faßten sich an den Händen, blickten einander glückselig in die Augen und, ohne eigentlich zu wissen, was geschah, tanzten sie mitten durch das Zimmer, wobei der Speisetisch und die Fruchtschale auf der Kredenz — das Hochzeitsgeschenk der Erbtante — bedenklich ins Schwanken gerieten.

„Ach Gott, die Schale!“ rief entsetzt Mizzi und wollte sich aus seinen Armen freimachen.

„Laß die Schale, sie fällt nicht herunter.“ Er umschloß sie noch fester.

„Gusti, du drückst mich.“

„Du bist einmal in meiner Gewalt. Niemand hört deinen Hilferuf. Armes Kind, ganz allein meiner Gnade und Ungnade überliefert!“ Er hob sie wie ein Kind höher, höher, bis die zarte, zierliche Gestalt auf seine Schulter zu sitzen kam. „Jetzt könnten wir als Modell zu einer Einzelgruppe „Raub der Sabinerinnen“ dienen!“

Sie schrie, sie lachte und zappelte, bis er endlich nachgab und sie wieder zur Erde gleiten ließ.

„Abscheulicher Mann! Mein ganzes Kleid ist verdrückt. Du behandelst mich ja wie ein Kind!“

„Du bist doch auch nichts als ein großes, liebes, hübsches Kind. Aber warte nur, aus Kindern werden Leute.“

Sie mußte ihm doch nicht gar zu böse sein, denn als er dann zum Schreibstuhl trat, sich darauf niederließ und sie allgemach näher zog, widerstrebte sie nicht gar zu lange, neigte den Kopf und küßte ihn so recht aus Herzensgrund.

Versunken in ihren Gedanken war den beiden wohl einmal, als hätte es an der Tür draußen gepocht; sie achteten nicht darauf. Jetzt wiederholte sich das Klopfen, lauter, dringender. . . .

Mizzi fuhr auf, aber war es, daß sein Arm sie hielt, sie drückte den Kopf noch enger an seine Wange und rührte sich nicht von der Stelle. Vielleicht war nur eine Minute verflossen, vielleicht auch mehr — die Glücklichen zählten nicht den Pendelschlag der Uhr, der den ihrer jungen Herzen noch überholte.

Da schlug die Türglocke an, wie von zaghafter Hand gezogen, ein-, zweimal, ganz leise, gedämpft und doch so schrill.

Der Ton ließ sich nicht überhören. Gustav machte eine jähe Bewegung, aber Anna konnte noch nicht zurück sein, für den Briefträger hing ein Kästchen draußen, Besuche waren nicht zu erwarten — er blieb wo er war.

Mit einemmal schraken sie zusammen und sahen sich verwirrt, betroffen an. Was war es, das ihre Seele erschauern machte, jäh zurückrief aus den Träumen ihres Glückes in die kalte, nüchterne, grausame Wirklichkeit?!

„Der Klingelzug muß gerissen sein,“ sagte Gustav sich ermannend. „Wer kann nur mit so gewalttätiger Hand —“ und schon wandte er sich dem Vorzimmer zu.

Mizzi flog ihm nach. Sie konnte, sie wollte um keinen Preis allein zurückbleiben, ihren Gustav allein hinaus, dem Unbekannten entgegen lassen.

Niemand stand vor der Tür, aus dem weit offenen Gangfenster aber scholl ein Gewirr dumpfer, entsetzter Stimmen empor. . . .

„Was ist geschehen? Um des Himmels Willen, Gustav, was ist geschehen?“

Er streifte, ohne zu antworten, die seinen Arm umklammernde Hand mit energischer Bewegung ab.

„Geh hinein, Mizzi, sperr gut hinter dir zu. Oeffne nur, wenn es dreimal klopft — ich komme gleich zurück.“

Er kam nicht so bald zurück. Mit steigendem Entsetzen sah die junge Frau ganze Fluten von Gaffern dem Hause zuströmen, durch das Tor in den Hofraum drängen. Dann klang schrilles Pfeifen durch die Luft, der Rettungswagen fuhr vor.

Mizzi konnte nicht länger schauen, es dunkte ihr vor den Augen; ein schwerer Unglücksfall mußte sich ereignet haben. Erst als das Rasseln der Räder wieder verklungen und alles still geworden war, klang das verabredete Zeichen, dem sie so angstvollen, sehnsüchtigen Herzens entgegengelauscht hatte, an ihr Ohr.

Ihre zitternde Hand vermochte kaum den Schlüssel umzudrehen. Mit fahlem Gesicht, fast wankend, trat Gustav ein. Sie faßte ihn unter dem Arm, führte ihn zum Sofa —

„Gusti, was ist dir? Was hast du? Gusti!“

Sie warf sich in seine Arme. Die zurückgedrängte Erregung machte sich in Tränen Luft. Aber auch er weinte, weinte wie ein Kind, das die Reue doppelt hilflos stimmt.

„Wenig zusammenhanglose Worte hat er nur mehr hervorbringen können — dann trat völlige Bewußtlosigkeit hinzu — jetzt hat er's überstanden. — Wenn ich das geahnt hätte, Mizzi, Mizzi!“ und wieder barg er sein Gesicht an ihrer Brust. „Und wir waren so glücklich, während der Aermste —“

„Ein Armer, Unglücklicher, der vergebens an unsere Türe geklopft hatte?“ Sie war leichenblaß geworden und faßte heftig seinen Arm.

Er nickte.

„Unser alter Bureaudiener, ein grundehrlicher, armer Teufel. Längst schon merkte ich, daß er mir gegenüber was auf dem Herzen trug. — Er hatte den Nachmittag benutzen wollen, wo er mich zu Hause wußte. Ein letzter Versuch! — Aber er hat vergebens geklopft, geläutet, bis er, an Rettung und Menschengüte verzweifelnd, in überwallender Verbitterung seinen letzten Hilferuf in dem Riß an der Glocke ausströmen ließ, der den Draht zum Reißen brachte. Hier die verschlossene Türe — dort das offene Gangfenster. — Ein Schritt, in der Verwirrung des Augenblickes vielleicht halb bewußtlos getan, ein Sturz vom dritten Stockwerk hinab — der mußte ihm wohl den Tod, die Ruhe bringen. — Und ich hätte ihn retten können —! Wie soll ich den Gedanken ertragen lernen, ein Menschenleben auf dem Gewissen zu haben?! — — —“

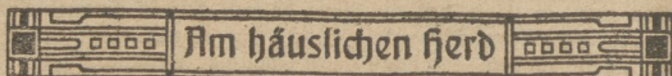
Kein Bittender geht mehr ungehört von der Tür der Beiden fort. Sie fragen nicht, ob ein Würdiger oder Unwürdiger flehend die Hand nach einem Almosen ausstreckt, sie geben mit beiden Händen und — was mehr ist — mit vollem Herzen.

Besser, freiwillig Opfer bringen, als unbewußt vielleicht ein Opfer fordern — ein Opfer stummer Verzweiflung.



Der Hühnerhabicht.

Der Hühnerhabicht führt zwar mit Recht seinen Namen, indem die in den Hühnerhöfen von ihm verübten Räubereien am häufigsten ruchbar werden, aber diese bilden doch nur einen Teil seiner Untaten. In diesem Raubvogel vereinigen sich Gewandtheit, List und Kraft zu einer Fähigkeit, die vor nichts zurückscheut und ihn von den Säugetieren große Rehkälber ebenso wie kleine Mäuse und von den Vögeln stattliche Reiher und Truthähne ebenso wie den Spatz angreifen läßt. Vielfache Erfahrungen haben gelehrt, daß weder Hunde noch der Mensch selbst ihn in Angst zu jagen imstande sind. Ein Förster erzählt, wie er einen Habicht mit einem sehr großen Hasen abziehen sah, indem er den Meister Lampe mit der einen Kralle im Nacken gepackt hielt, während er sich mit dem andern Bein auf der Erde weiter arbeitete, sich auch durch das Pfeifen und Schreien des Försters garnicht beirren ließ. Es ist begreiflich, daß der Hühnerhabicht sich vorzugsweise auf auffällig gefärbte Tiere stürzt. Merkwürdig ist bei dem Raubvogel die beträchtliche Verschiedenheit in der Größe der Füße selbst an erwachsenen Vögeln. Ein Hühnerhabicht wurde lange Zeit in der Gefangenschaft beobachtet, die der Vogel im jugendlichen Alter von 8 oder 9 Tagen angetreten hatte. Nach zwei Wochen machte er seine ersten Laufübungen, nach drei Wochen die ersten Flugversuche. Im Alter von vier Wochen wußte er bereits das erste ihm vorgesetzte Opfer, ein wildes Kaninchen von zwei Monaten, mit Blitzesschnelle abzufertigen und vom Kopf anfangend zu verzehren. Gegen seinen Wärter verhielt er sich jedoch dauernd anständig und zahm und machte nie Anstalten, ihn zu beißen oder mit den Krallen zu schlagen. Hunde fürchtete der Vogel garnicht, und nach der Angabe von Jägern schlagen flügellahm geschossene Habichte jeden Jagdhund in die Flucht. Mit einem Reiher als Mitgenossen seines Käfigs vertrug sich jener junge Habicht ausgezeichnet und pflegte ihm sogar Fleisch von seiner Ration zu bringen, wenn er sich selbst sattgefressen hatte.



Ordnung im Kinderschlafzimmer.

Wir werfen manchem Pedanterie vor, weil wir die inneren Gründe seiner Handlungsweise nicht kennen; wären sie uns bekannt, wir würden anders urteilen. Es gibt Leute, die in den Verruf gekommen sind, pedantisch zu sein, weil sie ihre Kinder gewöhnten beim Entkleiden eine genaue Reihenfolge stets innezuhalten, und doch sind jene Eltern keineswegs pedantisch, sondern nur praktisch. Es gibt Familien, in denen hierauf gar nicht geachtet wird, wo die Kinder die Kleider einfach auf einen Haufen werfen oder hinlegen, wo gerade Platz ist. Am Morgen gibt es dann ein großes Suchen und Streiten. Wie häufig kommt es namentlich auf dem Lande vor, daß die Kinder in der Nacht geweckt werden — bei schweren Gewittern, Feuersbrünsten usw. Da heißt es sich schnell im Dunklen ankleiden, bedenkt man nun, daß die Kleinen im Augenblicke noch schlaftrunken sind, so wird man nicht verkennen, daß die oben gekennzeichnete „Pedanterie" von großem Nutzen sein kann. Man gewöhne deshalb die Kinder daran, ihre Kleidungsstücke immer in derselben Reihenfolge auszuziehen, und sie immer an denselben Platz zu legen. Am besten eignet sich wohl dazu ein Stuhl in der Nähe des Bettes. Die Reihenfolge hat so zu sein, daß das Stück, das die Kinder am Morgen zuerst anziehen wollen, am Abend zuletzt ausgezogen und obenangelegt wird.

Schüchternheit. Wo die Schüchternheit im Kindesalter auftritt, wird sie im reifen Alter zur Unselbständigkeit. Leider wird von Eltern die Schüchternheit nur allzuoft mit Bescheidenheit verwechselt; sie sehen in einem Fehler der Kindesnatur eine gute Charaktereigenschaft, die sie vielleicht gar noch pflegen. Ueberlegt man sich wohl, welche Folgen diese Veranlagung hat, wenn das Kind erst in das Leben eintritt, wo es auf sich selbst angewiesen sein soll, so wird die Einsicht kommen, daß dann einem Kinde eine gewisse Schätzung seiner eigenen Person beigebracht werden muß. Es muß das Selbstvertrauen in ihm geweckt werden, so daß es seine Kenntnisse, die bei derart veranlagten Kindern meist recht gute sind, anwenden lernt.



Der Kartenkünstler. Man braucht kein Bosco, kein Bellachini zu sein, und doch kann man, wenn man nur über einige Fingerfertigkeit verfügt, zur Unterhaltung der Gesellschaft viel beitragen, indem man ihnen allerhand Kartenkunststücke zeigt. Ein viel bedeutenderes Kunststück dieser Art besteht darin, eine von dem Publikum gezogene Karte zu finden und sie aus dem Spiel herausspringen zu lassen. Zu diesem Kunststück ist ein Spiel nötig, auf dessen Karten man Oben und Unten unterscheiden kann. Bei Karten, wo dies nicht der Fall ist, macht man an einer Seite ein Zeichen. Die Karten werden so gelegt, daß die unteren Enden alle nach derselben Seite liegen. Dann läßt der Künstler jemanden von den Zuschauern eine Karte ziehen und betrachten, während er inzwischen das Kartenspiel umdreht. Die gezogeue Karte wird wieder hineingesteckt, und sie allein liegt also verkehrt in dem Spiele. Man kann nun die Karten so oft mischen lassen, wie man will und wird doch die gezogene Karte leicht herausfinden. Um die Wirkung zu erhöhen, legt man die betreffende Karte oben auf die übrigen und zwar so, daß ihr Rand ungefähr ein oder zwei Finger breit an der Seite übersteht. Läßt man dann die Karten von oben auf den Tisch fallen, so dreht sich (durch den Luftzug) nur die oberste Karte mit der Bilderseite nach oben, sodaß es den Anschein hat, als sei sie aus dem ganzen Spiele herausgesprungen.



Vom Katheder. Professor in der Logikstunde bei Beendigung des Kapitels über Verstand: „Bis Weihnachten gedenke ich mit dem Verstande fertig zu sein und dann werde ich zur Vernunft kommen."

Sonderbare Vermutung. Erster Schusterjunge: Hör' mal, Du, wat sind denn die für welche?" — Zweiter Schusterjunge: Meinst Du die Leutnants? die sind Eisenbahner." — Erster Schusterjunge: „Aber der eine hat ja Sporen!" — Zweiter Schusterjunge: „Na der wird dann wohl von der Pferdeeisenbahn sin.

Ueberboten. Dame (zu Besuch aus Amerika gekommen): „Ich sage Ihnen, mein Lieber, bei uns in Amerika wird viel aufs Essen gegeben — da hat jede Familie ihren Koch." — Herr: „O, bei uns hat sogar jeder Soldat seine Köchin."

Bilder-Rätsel.

(Nachdruck verboten.)



Auflösung folgt in nächster Nummer.